Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

74. Jahrg. | 19. Dezember 1960 | F 1368 D | Nr. 264

Unsere Tanz-Musik

Neu-Erscheinungen

Frohe Weihnacht sowie ein erfolgreiches Jahr

1961

allen Kapellen und Freunden des Hauses

Die Mutter ist immer dabei
Am Tag als der Regen kam
Estramadore
So ist Paris ... Frou Frou
Jeder Tag mit Dir
Freunde fürs Leben
Der Tag ist so hell
Baiao Tabaco
Cuba bei Nacht
Es gibt nur ein Paris
Reich mir die Hände Bye-bye my angel blue
Jeder macht mal eine Pause Mexiko ... Rififi
Auf dem Weg nach Marrakesch Kalinka ... Jericho

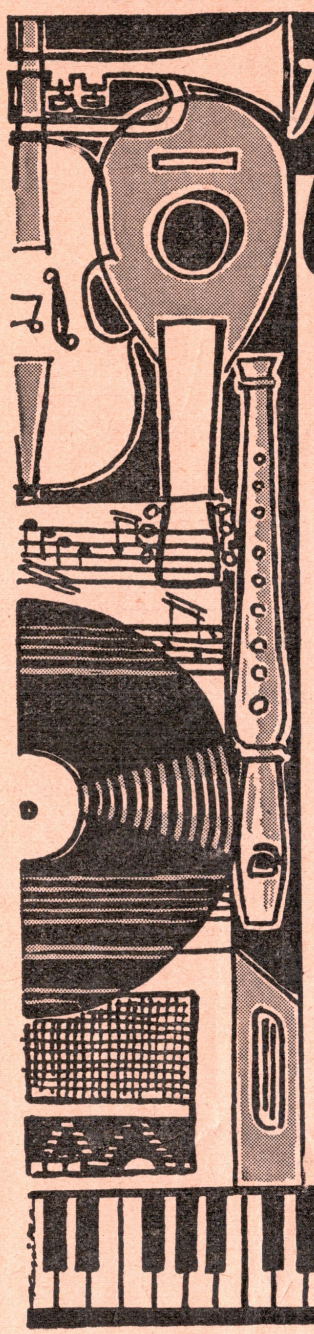
EDITION MARBOT

Hamburg 13

HACK

DAS GROSSE FACHGESCHÄFT

für Musik



Wir liefern Ihnen
und beraten Sie über

Alle Musikinstrumente
und deren Zubehör

Musikalien
für jede Besetzung, Fachzeitschriften und Fachbücher

Elektronische Instrumente
polyphon und monophon

Schlagzeuge
der bekanntesten Markenfabrikate:
Premier, Sonor, Luxor etc.

Vibraphone
in Spitzenqualität:
Premier, Trixon, Ajax etc.

Echo-Hall-Geräte
zum Anschluß an jeden Verstärker

Reparaturen
an allen Musikinstrumenten

Eingehende fachliche Beratung und Angebotsunterlagen kostenlos - Bequeme Teilzahlung.

HACK
Göttingen, Groner Straße 32/33

74. Jahrgang

Nr. 264 / 19. Dezember 1960

Der ARTIST

Fachblatt für Unterhaltungsmusik und Artistik

„Der Artist" erscheint zweimal im Monat. Bezugsgebühr im Abonnement vierteljährlich bei Streifbandbezug 6,60 DM (einschließlich 0,75 DM Versandkosten); durch die Post bezogen 5,85 DM zuzüglich Zustellgebühr; fürs Ausland (Streifbandversand) 6,90 DM. Das Abonnement muß mindestens ein volles Kalendervierteljahr laufen und kann auch nur zum Schluß eines Kalendervierteljahres abbestellt werden. Es läuft solange weiter, bis ausdrücklich Abbestellung erfolgt. Das Einzelstück kostet 1,35 DM. Lieferung der Einzelstücke nur nach Vorauszahlung oder unter Nachnahme zuzüglich 0,65 DM Nachnahmekosten.

Anzeigenpreise: A) Fließsatzanzeigen: die 45 mm breite Druckzeile 1,50 DM (Mindestpreis 5,- DM). Stellengesuche und -angebote 1,20 DM je Druckzeile (Mindestpreis 4,- DM). B) Freigestaltete Anzeigen: Preise nach Seitenteilen. Man verlange Preisliste. Offertengebühr bei Anzeigen mit Kenn-Nr.: 2,- DM. Für Aufnahme in bestimmten Nummern u. an bestimmter Stelle wird keine Gewähr, für grobe Druckfehler Ersatz nur bis zur Höhe des Anzeigenpreises geleistet. Für Fehler in telef. übermittelten Anzeigen haftet der Verlag nicht. Erfüllungsort u. Gerichtsstand ist Düsseldorf, sowohl für Forderungen aus Anzeigen als auch von Bezugsgebühren.

Verlag: Ed. Lintz KG. (22a) Düsseldorf 1, Louise-Dumont-Str. 25 · Postfach 5208 · Fernruf 351344 u. 45 · Postscheckkonto: Hannover 19379

Allen seinen Lesern und Freunden wünscht „Der Artist"

ein recht frohes Weihnachtsfest

und ein glückliches, erfolgreiches 1961!

Verlag und Schriftleitung

Betrachtung zum Jahresende

Anläßlich der Weihnachtszeit und der Jahreswende will der „Artist" auch diesmal wieder Rückschau halten und feststellen, wie sich das ausgehende Jahr auf dem Gebiet der Unterhaltungsmusik gestaltet hat, ob und was für besondere Ereignisse zu verzeichnen sind, und welche Schlüsse die Vergangenheit von 12 Monaten auf die Zukunft zuläßt. Entgegen allen immer wieder vernehmbaren Prognosen, daß die Unterhaltungsmusik in ihrer lebendigen, von Musikern ausgeführten Form auf dem absteigenden Ast und zum Aussterben verurteilt sei, hat sie sich erstaunlich gut gehalten, und die Unkenrufe im großen und ganzen Lügen gestraft.

Das bezieht sich vor allem auf die konzertante Unterhaltungsmusik, die von manchen Leuten als gerade besonders morbid angesehen wird. Man kann behaupten, daß ein nur kleiner Verlust an Lokalen, die dieser Art Musik gewidmet waren, zu verzeichnen ist, und zumeist auch nur dort, wo sie als Nebensache gepflegt wurde, während Tanz- und Schlagermusik die Hauptrolle spielten. Es ist immer wieder zu beobachten, daß solche Zwitter besonders anfällig sind und zu Besucherschwund neigen, weil sie zweierlei Publikum anziehen wollen, von dem entweder der zuhörende oder der tanzende Teil zwangsläufig zu kurz kommt. Reine konzertante Unterhaltungsmusik ist noch immer sehr gefragt und hat in vielen Konzertcafés, Hotels usw. ihren festen Platz.

Ein effektiver Aufschwung dieser Sparte ist in den Kurorten zu verzeichnen. Hier hat man vielerorts die Kurkapellen vergrößert, ihre Spielsaison verlängert oder sie sogar ganzjährig verpflichtet, ein Verfahren, daß sich natürlich sehr zugunsten der Qualität und Leistungsfähigkeit dieser Klangkörper auswirkt. Der diesbezügliche Trend dürfte im kommenden Jahr anhalten, denn der Präsident des Deutschen Bäderverbandes e. V., Kurdirektor Dr. Dr. E. Rütten, erklärte während der vergangenen Sommersaison: „In jedem Falle ist weitgehende Ausnutzung, und zwar möglichst ganzjährige Ausnutzung der vorhandenen Kapazität entscheidend für die Rentabilität eines Bäderbetriebes. Da mehr als 80% der Bevölkerung der Bundesrepublik in irgendeiner Form von der Sozialversicherung betreut wird, leuchtet es ein, daß heutzutage kein Heilbad mehr in der Lage ist, ohne einen entsprechenden Anteil von Sozial-Kurgästen wirtschaftlich zurechtzukommen. Dies gilt um so mehr, als die so wichtige ganzjährige Auslastung der Betriebskapazität nach Lage der Dinge nur unter Einbeziehung von Sozial-Kurgästen erreicht werden kann." Aus dieser Äußerung folgert das Organ des Deutschen Musikerverbandes „Der Musiker" sehr richtig, „daß sich alle Kurorte auf den Sozialkurgast umstellen müssen und es vielfach bereits getan haben", und meint des weiteren: „Da diese Art von Kurgästen jedoch das ganze Jahr über die verschiedenen Badeorte besucht, beansprucht sie auch eine dementsprechende Betreuung in bezug auf Unterhaltung und Kunst. Die Kurverwaltungen werden daher in Zukunft dieser Tatsache Rechnung zu tragen haben und ganzjährige Kurorchester verpflichten müssen. Es besteht in vielen Orten ein kleines Ensemble mit einer Besetzung von vier bis acht Musikern. Dieser Notbehelf reicht aber nicht aus, um dem Kurgast eine entsprechende und angemessene Kurmusik zu bieten, da sie in den meisten Fällen die einzige Unterhaltung ist, die es in der Winterzeit in einem Kurort gibt . . . Mit der Schaffung größerer ganzjähriger Ensembles, deren Leistungen dadurch qualitativ verbessert werden können, ist ein großes Orchester während der Sommersaison nicht immer notwendig. Es ist ohnehin schwer, die nötigen Kräfte für die kurze Zeit von meistens nur 5 Monaten verpflichten zu können, so daß eine größere ständige Kurkapelle, mit wenigen Kräften aufgestockt, im Sommer ein hervorragendes Orchester geben kann. Der Tarif- und Kunstausschuß Deutscher Bäderverband / Deutscher Musikerverband sollte sich mit dieser Frage befassen, die auf der einen Seite die Ansprüche der Sozialkurgäste befriedigen kann und die von den Kurverwaltungen gewünschte Qualität der Kapellen zu bessern in der Lage ist, andererseits aber auch unseren Kolleginnen und Kollegen ganzjährige Arbeitsplätze verschaffen wird." Hier besteht also begründete Aussicht auf weitere Verbesserung der Lage im Gebiet der konzertanten Unterhaltungsmusik.

Das ist um so wichtiger, als diese Unterhaltungsmusik imstande ist, der immer mehr um sich greifenden Herrschaft des Schlagers Einhalt zu gebieten. Damit soll nicht etwa ein Verdammungsurteil gegen den Schlager gefällt werden. Er hat seine Berechtigung und kann in gewissem Sinne sogar kulturelle Bedeutung haben, doch bewirken hemmungslose Massenproduktion und unentwegte Geschäftstüchtigkeit vielfach ein Absinken des künstlerischen Niveaus, das bedenklich stimmt, und dem gegenüber man eine gleichbleibende oder zunehmende Anziehungskraft der konzertanten Unterhaltungsmusik nur begrüßen kann. Deshalb ist an dieser Stelle auch der auf diesem Gebiet tätigen Komponisten zu gedenken, die Musik um der Musik willen schaffen und das künstlerische Interesse über den geschäft-

lichen Erfolg stellen. Wir können nicht umhin, wenigstens Hans Zander, Josef Rixner, Ernst und Martin Fischer, Hanns und August Löhr, Richartz, Würner, Grothe, Crucius, Jeibmann, Huchthausen, Busch, Gerhardt, Schönherr und Eysoldt zu erwähnen, denen die konzertante Unterhaltungsmusik immer wieder neue Impulse verdankt.

Diese Musik hat sich aber für die deutschen Ensemblemusiker auch als wirksames Bollwerk gegen das Überhandnehmen der ausländischen Kapellen erwiesen. Infolge deren Einstellung fast ausschließlich auf Schlager und Tanzmusik konnte den Konzertkapellen hier kaum eine Konkurrenz erwachsen. Nur wenige Konzertgaststätten wagten das meistens mißglückte Experiment, etwa eine italienische oder spanische Kapelle zu engagieren.

Ähnlich günstig wie bei der konzertanten Unterhaltungsmusik liegen die Dinge bei den vorwiegend bayerischen Trachtenkapellen, die in dementsprechenden Gaststätten auftreten. Ihre handfesten Klänge erfreuen sich bei einem sehr großen Publikum nach wie vor größter Beliebtheit und wenn ein auf sie eingestelltes Lokal seine Pforten schließen mußte, dann lag es bestimmt nicht an der Musik, sondern an allen möglichen anderen Umständen. Einstweilen findet man noch in jeder größeren Stadt und auch in kleineren Städten wenigstens ein „Oberbayern" und oft noch andere ähnliche Lokale.

Nicht ganz so rosig sieht es bei den Tanz- und Barkapellen aus. Der auf die Dauer notgedrungen doch etwas mechanisch wirkende Charakter der Schlager- und Tanzmusik hat bekanntlich manche Gastwirte früher und derzeit glauben gemacht, denselben Effekt auch mit einer Schallplattenübertragungsanlage oder einer Musicbox erzielen zu können, und diese Erwartung traf leider in vielen Fällen ein, wenn auch oft ein merklicher Wechsel des Publikums damit verbunden war. Andere Bars u. Tanzgaststätten wurden aufgegeben, wobei es jedoch stets sehr fraglich blieb, ob die Musik die Schuld daran trug.

Die Musiker dieser Sparte sind hauptsächlich die Leidtragenden der Ausländerinvasion, doch kann man erfreulicherweise feststellen, daß viele von ihnen wendig genug waren, sich die Spielweise der Ausländer zu eigen zu machen und so in erfolgreichen Wettbewerb mit ihnen treten zu können. Vielfach ist allerdings auch zu merken, daß das Publikum in manchen Lokalen gar nicht so sehr auf Ausländer erpicht ist, und daß deren oft recht aufdringliche Musizierweise wenig Gegenliebe findet. Wir können also sowohl für die in der Spielweise umgestellten Kapellen als auch für die in ihrer Art tüchtigen Ensemble prognostizieren, daß ihre Chancen im neuen Jahr ziemlich dieselben bleiben werden, vorausgesetzt, daß sie ihre Leistungen auf der Höhe halten und sie womöglich verbessern.

Nach diesem Überblick verbleibt uns nur noch ein einziges besonderes Ereignis des vergangenen Jahres zu verzeichnen, und zwar die Bundesgerichtsurteile über die Ansprüche der ausübenden Musiker bezüglich ihrer auf Schallplatte, Film oder Tonband fixierten Leistung. Die Konsequenzen aus diesen Urteilen können sehr einschneidende Änderungen in den Verhältnissen der Ensemblemusiker bringen, sofern alle Chancen richtig genutzt werden. Abgesehen von den finanziellen Vorteilen, die sich für die an Schallplatten- und Tonbandaufnahmen sowie Rundfunk- und Fernsehsendungen beteiligten Musiker ergeben, kann es, wie Alfred Baresel im „Artist" Nr. 257 vom 7. 9. 1960 darlegte, dahin kommen, daß die erhöhten Belastungen von Musikautomaten und Übertragungsanlagen durch neue Lizenzgebühren viele Gastwirte zur Aufgabe der Konservenmusik veranlassen könnten. Vielleicht werden manche von ihnen auch erwägen, ob sie mit Musikern nicht besser zurecht kämen, denn schließlich hat sich immer noch gezeigt, daß lebendige Musik eine Wirkung ausübt, die von ihrem Ersatz aus dem Lautsprecher niemals erreicht wird. Solche Erwägungen dürften hauptsächlich dort angestellt werden, wo noch Musiker beschäftigt sind, die Umstellung auf mechanische Musik aber bereits ins Auge gefaßt wurde, so daß zumindest in diesen Fällen eine für die Musiker vorteilhafte Wirkung in Gestalt der Erhaltung ihrer Arbeitsplätze zu erhoffen ist.

Wir glauben, auf Grund all dieser Überlegungen der Unterhaltungsmusik und den Ensemblemusikern ein günstiges Horoskop für 1961 stellen zu dürfen. E. W.

„Mr. Success" – Frank Sinatra

Das Phänomen eines Künstlers und einer Karriere — das kann man ohne Übertreibung von Frank Sinatra sagen, der am 12. Dezember d. J. 45 Jahre alt wurde. Seine Rolle im Show- und Entertainment-Business ist legendär, sein Weg aus den Slums von Hoboken in das grelle Scheinwerferlicht der Weltöffentlichkeit war eine Sensation, sein Niedergang und sein neuerlicher Aufstieg sind selbst in den Vereinigten Staaten ohne Beispiel. Hier ist die Geschichte Sinatras, den man drüben „the voice" nennt.

„Frankieboy" wuchs im italienischen Viertel von Hoboken, New Jersey, das New York gegenüberliegt, heran und hatte keine sonderlich gute Jugend. Sein Vater trat unter dem Namen Marty O'Brien als Leichtgewichtsboxer auf; seine Mutter sang im Kirchenchor. Der Junge wurde nach seinen eigenen Worten rauh und lieblos erzogen. Er kannte nur Hunger und Schmutz. Schon damals soll er geäußert haben: „Wenn ich einmal reich bin, bade ich jeden Tag, wohne nur in Luxushotels und esse jeden Tag Kaviar!"

Mit der Erfüllung dieses Wunschtraumes hatte es allerdings noch gute Weile. Zunächst trug er neben der Schule Zeitungen aus, den „Jersey Observer", mußte aber diesen Job bald wieder aufgeben, weil die Zeitungspakete für ihn zu schwer waren. Auch als Fahrstuhlführer betätigte er sich mit nur mäßigem Erfolg. Da er gern sang, trat er einmal für ein Mittagessen bei einem Personalfest des „Observer" auf und trug die damals gängigen Schlager „My love" und „I'm sorry, darling" vor. Dieses Debüt war nicht vielversprechend — aber das Essen war gut. Von nun an sang er öfter auf Hochzeiten, Jubiläen und in der Kirche, arbeitete auf einer Werft und kam schließlich zur Hobokener Feuerwehr. (Heute ist er deren Ehrenkapitän.)

1936 gründete er eine Gesangsgruppe, die er „The Hoboken Four" nannte. Nachdem die vier verschiedentlich auf Tanzparties, in Schulen und bei sonstigen Veranstaltungen gesungen hatten, fielen sie dem Talentsucher Major Bowes auf. Die anderen drei wollten jedoch nicht mitmachen, und so entschloß sich Sinatra allein zu einer noch durch nichts begründeten Karriere. Mit seiner Version von „Night and day" gewann er einen ersten Preis. Eine kurze Tournee und Engagements an einem kleinen New-Yorker Sender und als Conférencier und Sänger in einem Motel folgten. Sein Anfangsgehalt betrug wöchentlich 15 Dollar. 1941 hörte Harry James, der gerade aus dem Benny-Goodman-Orchester austreten wollte, den jungen Mann singen und verpflichtete ihn auf der Stelle für eine Konzertreise. In Los Angeles kam es jedoch zu Zwistigkeiten, und als Tommy Dorsey, der gerade einen Sänger suchte, ihm ein Engagement bot, sprang Sinatra ab. Er nahm Gesangstunden und verbesserte seine Aussprache, denn Dorsey hatte zu ihm gesagt: „Ich wünsche keinen ordinären Hoboken-Dialekt". Doch der Orchesterchef brauchte sich nicht zu beklagen, denn der kleine, schmächtige Sinatra kam beim Publikum an. Ja, Dorsey beobachtete sogar etwas Eigentümliches: Wenn Sinatra sang, schlossen die jungen Mädchen im Zuschauerraum die Augen und stießen deutlich vernehmbare Seufzer aus. Das sprach sich herum, und man stürmte die Säle. Als Dorsey ihm den Scheck für die erste Gage ausschrieb, mahnte er: „Paß auf dein Geld auf, es geht schneller weg, als man es erwirbt!" Aber Frankie antwortete lachend: „Ich will nur ein bißchen Millionär spielen!" Das tat er auch. Während die anderen Bandmitglieder kleinere Hotels bevorzugten, wohnte Sinatra in den großen. — Im Oktober 1942 verließ er Dorsey und arrangierte eine eigene Radio-Show: „Songs by Sinatra".

Schon 1941 erschien er in der Gruppe „male vocalists" der jährlichen Umfragen des „Metonome"-Magazins auf dem zweiten Platz hinter Bing Crosby, 1942 auf dem ersten, den er dann bis 1948 unangefochten hielt, was außer ihm noch keinem gelungen war. Erst 1949 verwies ihn Billy Eckstine für einige Jahre auf den zweiten Platz. Ein Aufstieg ohnegleichen begann Anfang 1943, und Frank Sinatra wurde binnen kurzem das Idol der Jugend und so etwas wie eine Nationalfigur, besonders nachdem er sich auch den Film erobern konnte und zu einem der profiliertesten dramatischen Schauspieler avancierte. Damit einher ging ein riesiger Fan-Kult, wie er nur in Amerika möglich ist, aber auch dort noch nicht dagewesen war. Sinatra schaffte das Unglaubliche: Er verdrängte mit seiner Popularität in den Zeitungen die Kriegsmeldungen für ein paar Tage von der ersten Seite!

1944 gab es in den Staaten 2000 Sinatra-Clubs mit rund 40 Millionen Mitgliedern, die bei ihren wöchentlichen Frankie-Feierstunden große Rosetten mit seinem Bild auf der Brust trugen. Als der Sänger einmal an einer Halsentzündung litt und zwei Wochen nicht auftreten konnte, zogen Hunderttausende seiner jugendlichen Anhängerinnen schwarze Halbstrümpfe an, um ihre Trauer zu bekunden. Sein Name auf den Filmplakaten der New-

Yorker Paramount-Filmpaläste wirkte wie ein Magnet auf die Massen. Schriftbänder mit seinem Namen wurden entlang der Häuser auf dem Broadway befestigt, während in den Theatern Tausende von Teenagern gebannt auf ihren Stühlen saßen. Auch in der Mode wurde Frankieboy tonangebend; er propagierte die farbenfreudigen Hemden und die bunten Schlipse und machte auch den Strohhut wieder populär. 1945 hatte er ein Jahreseinkommen von 1,4 Millionen Dollar. 1948 erhielt er den „Oscar" für seine Rolle in dem Film „The house I live in".

Eines Tages orakelte Frank Sinatra: „Meinetwegen kehre ich später wieder nach Hobokens Slums zurück." Und 1951 sah es aus, als würde sich dieser Ausspruch auf geradezu unheimliche Weise bewahrheiten. Nur um Haaresbreite entging er dem Schicksal, auf ewig in der Versenkung zu verschwinden. Es fing damit an, daß er sich nach langen Kämpfen von seiner Jugendliebe, der dunkelhaarigen Nancy Barbato, scheiden ließ. 1939 hatten sie geheiratet und besaßen drei Kinder: Nancy, Frank und Tina. Kaum eine Woche später wurde er mit Ava Gardner, die damals im Zenit ihrer Filmlaufbahn stand, getraut, woraufhin die mächtigen Frauenvereine Stellung gegen ihn bezogen. Plötzlich ging es rasant abwärts. In den Nachtklubs trat er fast regelmäßig vor leeren Häusern auf, seine Schallplatten waren nahezu unverkäuflich geworden, und die MGM-Filmgesellschaft erneuerte nicht mehr den Vertrag mit ihm. Er war, wie der Amerikaner sagt, „washed up" — abserviert. Schließlich blieben die Engagements ganz aus, und Sinatra geriet in eine künstlerische und menschliche Krise; seine Stimme begann zu versagen, Nervenzusammenbrüche folgten.

1953 jedoch zeichnete sich das vielleicht erstaunlichste come back ab, das es jemals in der Welt der leichten Muse gegeben hat. Sinatra las den Roman „Verdammt in alle Ewigkeit" des jungen Autors James Jones und beschloß zu versuchen, in der Verfilmung die Rolle des Angelo Maggio zu erhalten, und sei es für eine Gage von nur 50 Dollar. Ja, er wollte sie notfalls sogar unentgeltlich spielen. Monatelang rannte er hinter jedem Produzenten her, der diesen Stoff übernehmen wollte. Als endlich Buddy Adler von der „Columbia" die Verfilmungsrechte erwarb, flog Sinatra, der sich gerade im Kongo befand, wo Ava Gardner drehte, sofort nach Hollywood zu Probeaufnahmen. Zwei Monate später bekam er ein Telegramm mit der Zusage. 8000 Dollar Gage wurden ihm dafür geboten — viel für den damaligen Sinatra, ein Trinkgeld für den heutigen.

Die Rolle des Maggio brachte ihm 1954 wieder einen „Oscar". Inzwischen wurde auch die Scheidung von der Gardner ausgesprochen, und seine erste neue Schallplatte „Young at heart" brachte einen seiner größten Verkaufserfolge. Seitdem erschienen von ihm allein über ein Dutzend Langspielplatten und ungezählte single-Aufnahmen. Für zwei dieser Platten erhielt er 1959 erste Preise der amerikanischen Schallplatten-Akademie, für „Come fly with me" und „Only the lonely". Sinatra ist wieder da! Heute streicht er jährlich zwischen 1,5 Millionen und 2,0 Millionen Dollar netto ein, jedes dritte Taxi in Philadelphia gehört ihm, von jeder 100-Dollar-Note, die an der Spielbank in Sand's Hotel in Las Vegas verloren wird, kassiert er zwei Dollar, und seine Filmverpflichtungen erstrecken sich bis auf 5 Jahre im voraus.

In Amerika bezeichnet man ihn als den größten und reichsten Entertainer unserer Zeit. Eine seiner Schallplatten, die 1958 herauskam, lieferte einen neuen Beinamen für ihn: „Mr. Success" — Mr. Erfolg. Seine gegenwärtige Stellung im Schaugeschäft ist noch eindrucksvoller als vor 15 Jahren. Er hat nicht nur die jetzigen Teenager — trotz vorübergehender Rock-'n'-Roll-Leidenschaft — auf seiner Seite, sondern auch die Teenager von damals, die heute längst verheiratet und Mütter sind. Und bezeichnend auch die Einstellung dieser mittleren Generation, zu der der Sänger selbst gehört, und die ihm seinerzeit den ersten Aufstieg ermöglichte. In einer Pressepolemik, die in der Behauptung gipfelte: „So jung ist Sinatra ja auch nicht mehr", antworteten die Teenager a. D. einmütig: „Nicht er, nur wir sind älter geworden!"

Wenig bekannt ist übrigens, daß Sinatra sich auch als Filmproduzent versucht hat und ein versierter Musiker mit erstaunlichen Kenntnissen auf dem Gebiet der klassischen Musik ist. Bei der Einweihung des charakteristischen Turms der „Capitol"-Records im Jahre 1956 dirigierte er ein 56 Mann starkes Symphonie-Orchester für die ersten Schallplattenaufnahmen.

Ebensowenig bekannt ist bei uns, daß Frankie politische Ambitionen hat. So wird es seiner Propaganda zugeschrieben, daß Roosevelt 1944 als bisher einziger US-Präsident ein drittes Mal gewählt wurde. Auch für den neuen Präsidenten Kennedy war Sinatra im Wahlkampf eingetreten. Und schließlich soll es in Hollywood kein Geheimnis sein, daß Sinatra seine Machtposition gelegentlich anzuwenden weiß; man sagt, daß kaum jemand eine Karriere machen kann, wenn „Mr. Success" dagegen ist . . .

Erich A. Franz

Gerry Mulligans neues Jazzorchester

Ein frisches, offenes, lachendes Jungengesicht erscheint auf dem Podium, Gerry Mulligan. Er handhabt sein großes Bariton-Saxophon so spielerisch, als ob es gewichtslos wäre. Auch beim Musizieren. Alles an ihm ist Leichtigkeit, spontane Musizierfreudigkeit. Und doch hat sich dieser Mulligan mit den Kardinalproblemen der öffentlichen Jazzaufführung seit Jahr und Tag sehr ernsthaft herumgeschlagen.

Pfefferminzakkorde, scharf und süß zugleich — sagten humorbegabte Jazmusiker, als die harmonischen Turmbauten der großen Jazzorchester durch ewige Wiederholungen bereits zu ermüden begannen. Aber was sollte man ihren starken Bläsersätzen zu blasen geben? Sie waren auf Akkorde und Akkordrückungen angewiesen. Man schichtete sämtliche Terzen übereinander — aber es gibt deren nur sieben. Man beulte die Akkordsäule seitlich etwas aus, die süßliche „erhöhte Quinte" wurde zur Manie, und jedes, aber auch jedes Jazzstück der Big-Bands schloß mit der grellen, ordinären „großen Septime". Gerry Mulligan war einer der ersten, der erkannte, daß es so nicht weitergehen konnte. In der „seriösen" Musik hatte man dies schon vor fünfzig Jahren erkannt. Man konnte nicht mehr in die Höhe bauen, weil das Tonmaterial für die Akkordbildungen längst aufgebraucht war, man mußte in die Breite gehen, linear spielen, Linien zeichnen und miteinander verbinden. Gerry Mulligan ging den gleichen Weg. Er gründete ein Quartett, das genau genommen nur ein Duett war, denn ein akkordisches Klavier gab es dabei nicht, und Baß und Schlagzeug sorgten nur für den Rhythmus und die Motorik. Noch sind uns, von der Schallplatte her, die melodischen Linien im Ohr, die Mulligan auf dem Bariton und Chet Baker auf seiner weich klingenden Trompete in Beziehung zueinander setzten.

Aber das genügte nicht für den großen Konzertsaal. Mulligan stieß auf Bob Brookmeyer, der heute noch sein wichtigster Mann ist. Mit ihm und dem Tenoristen Zoot Sims — der jetzt als Ehrengast noch mitmacht — erweiterte er sein Quartett zum Sextett. Brookmeyer bläst die Ventilposaune, die vor der (klangvolleren) Zugposaune die größere technische Beweglichkeit voraus hat. Also konnte Mulligans Ideal der melodisch bewegten Linie beibehalten werden.

Doch für eine Jazz-Konzerthalle war dies immer noch nicht genug. Das große Publikum will den metallenen Klang ganzer Bläsersätze hören. „Kehrt die Big-Band wieder?" ging es bereits im Vorjahr durch die Fachpresse. In der Tat stellte Gerry Mulligan nun ein Großorchester zusammen. Aber so groß ist es erfreulicherweise gar nicht. Die Elfzahl der frühen ersten Bands wird nicht überschritten, nur daß Mulligan selbst und seine beiden alten Freunde als Solisten hinzutreten. Und dieses Großorchester ist in seiner Struktur ganz anders als die bisherigen. Im „seriösen" Konzert würde man es Kammerorchester nennen, kein Gruppenmusizieren, sondern solistisches. „Ich wollte die gleiche Klarheit des Klanges", sagte Gerry Mulligan selber, „und das gleiche Zusammenspiel der Linien, das ich schon in meinen kleineren Ensembles hatte".

Das akkordische Klavier fehlt, die Bläser sind aufgeteilt. Die drei Trompeten setzen nur dann und wann einige helle Lichter auf, und wenn Conte Candoli Solo bläst, bewegt er sich im Normalumfang der Trompete. Die haushohen schrillen Töne von Gillespie sind abgeschafft. Ebenso die Pfefferminzakkorde. Oft verhält das Orchester in einem reinen, ungefärbten Dur-Dreiklang, während Mulligan improvisiert. Sehr gewandt und einfallsreich etwa über den alten Schinken „Body and Soul", und er entrückt dann das Stück völlig der ehemaligen Schlagersphäre. Ebenso einfallsreich sein Gegenpartner Bob Brookmeyer. Ob der von Mulligan beschrittene Weg, konzertanten Jazz in der großen Halle zu bieten, der einzig mögliche ist, bleibt abzuwarten. Jedenfalls gefiel dieser neue Weg, und die große Halle spendet überall begeisterten Beifall.

Alfred Baresel

Bezugsgebühr für das 1. Vierteljahr 1961

Der heutigen Ausgabe ist eine Zahlkarte für die Einzahlung von 6,60 DM Bezugsgebühr für das nächste Vierteljahr beigefügt. Wir bitten die Zahlung so rechtzeitig zu machen, daß sie bis zum 10. Jan. 1961 auf unserem Postscheckkonto Hannover 19379 eingeht.

Suche die Rose des Lebens
Langsamer Walzer
Musik: Christian Mondstein
Text: Heinz Hellmer
erschienen auf POLYDOR und PHILIPS

Allen Freunden unseres Hauses
wünschen wir ein schönes besinnliches Weihnachtsfest
und ein erfolgreiches glückliches 1961.

EDITION INSEL-TON - MÜNCHEN

Aus den Musikgaststätten

München

Die immer sehr gut frequentierte „Rumba-Bar" (Dir. Charly Saffran präsentiert ihren Gästen neuerdings zwei Kapellen. Bereits ab 15 Uhr ist dort das junge, temperamentvolle Quartett „Happy Boys" zu hören. Unter der sehr rührigen Leitung von Happy Pezuch (Gitarre, Trompete, Drums, Gesang) ist dieses Ensemble auf dem besten Wege, sich in der Fachwelt einen klangvollen Namen zu machen. Pezuchs tüchtige Mitarbeiter sind Franz Entholzner (Saxophon, Klarinette, Vibraphon, Drums, Gesang), Werner Birchner (Klavier, Akkordeon, Vibraphon, Baß-Saxophon, Gesang) und Ted Huwer (Baß) mit einer sehr senoren, wohlklingenden Baßstimme. Können, Fleiß und Einfühlungsvermögen in die Psyche der Gäste summieren sich hier zu einem wirkungsvollen Ganzen. Die Band ist stets bestrebt, die eigene Note mit den Wünschen und dem Geschmack des Publikums in größtmöglicher Harmonie zu verquicken. Ein umfangreiches Programm wird in der Klangfarbe und im Vortrag weitgehend typisch dargeboten und fast durchweg in der Originalsprache gesungen. Hinzu kommt noch das Talent, den Gästen in Form von Shows auch visuell etwas zu bieten.

Anläßlich der beliebten Schallplattenparade mit Mal Sandock im Löwenbräukeller gastierte als Star das derzeit in den „Tivoli-Betrieben" in Bamberg (Dir. Sandik) verpflichtete „Boy-Berger-Quintett", eine Formation, die uns bereits ohne den „Ariola"-Star Boy Berger unter dem Namen „Cocktail-Mixer" bekannt war. Hier in München hatte die Kapelle Gelegenheit, sich einem großen Publikum vorzustellen. Der Erfolg war überwältigend. In einem einstündigen Nonstop-Programm hat Boy Berger (Gesang, Baß, Gitarre, Vibraphon, Helikon) mit Günter Finkbeiner (Klavier, Akkordeon, Vibraphon, Posaune, Geige, Gesang), Dietmar Schmid (Klarinette, Saxophon, Vibraphon, Baß), Karl Denner (Trompete, Gitarre, Hawaii-Gitarre, Baß) und Heinz Greiling (Drums, Gesang) die Herzen der vielen anwesenden Jugendlichen im Sturm erobert. Besonders umjubelt waren naturgemäß die durch Schallplatten bereits bekannten Schlager, z. B. „Sie hat grüne Augen, rote Haare" und „Jup, jup, Jumbo" aus dem Film „Pension Schöller". Begeistert aufgenommen wurden ferner die mit pikanter Präzision interpretierten 4stimmigen Freshmen-Titel, die man als Wertmesser für die gesangliche Befähigung ansehen darf. Das hohe instrumentale Niveau ergibt sich aus den solistischen Einzelleistungen und einer intensiven, von geschmackvollen Arrangements getragenen Zusammenarbeit. Wir konnten uns davon überzeugen, daß die Kapelle neben dem üblichen Repertoire an Tanzmusik einen einwandfreien Shearing-Stil sowie originellen Dixieland beherrscht, aber auch in bayerischer Stimmungsmusik den Vogel abzuschießen vermag. Im Stile der „Oberkrainer" wird mit vier Bläsern eine so gekonnte und typische Blasmusik fabriziert, daß man glauben möchte, die Kapelle hätte nie etwas anderes gemacht. Resümee des Eindrucks: Ein vielversprechendes Ensemble.

Das Abendprogramm im gleichen Lokal füllt nach einer Tournee durch Schweden wieder Paul Würges und seine Kometen. Würges (Gitarre, Gesang) hat durch seine lange Abwesenheit nichts an Popularität eingebüßt. Seine Musizierlaune, die Art des Vortrags sowie der gekonnte Gesang haben noch immer jene mitreißende Ausstrahlung, die Würges seit Jahren auszeichnet und das Publikum nicht zum Tanzen, sondern zum Zuhören und Zuschauen veranlaßt. Immer wieder wird man in Erstaunen versetzt durch die verblüffende Technik, durch den sicher unbegrenzten Ideenreichtum und das Talent für charakteristische, stilechte Improvisation. Ein Vollblutmusiker erster Güte! Im Zusammenspiel mit den neu engagierten Kollegen Werner Schmitt (Klavier), Karl Horeth (Saxophon, Klarinette), Wolfram Ackermann (Baß) und Leo Helmschrott (Drums) ist ein Aufwärtstrend spürbar, so daß die Gesamtleistung bereits nach drei Wochen annähernd das Niveau von früher erreicht hat.

Mit nachhaltigem Erfolg und stetig wachsender Beliebtheit gastiert im „Schwabinger Aquarium" (Dir. Martin Gampel) das Fritz Kolb-Swingtett. Sehr dezent und sauber wird in Anpassung an die heimelige Atmosphäre des Lokals von den vier Routiniers Fritz Kolb (Baß, Gesang), Manfred Mieth (Klav., Akkord., Hammond-Orgel), Bruno Venturini (Saxophon, Klarinette, Flöte, Geige, Banjo) und Horst Gottschalk (Drums) musiziert. Der enge Kontakt zu den Gästen läßt viele Wünsche aufkommen, die von der Kapelle prompt erfüllt werden. In geschmackvollen Arrangements kommt die Hammond-Orgel, von Manfred Mieth technisch brillant bedient, zum Einsatz. Venturini führt in souveräner Manier und mit großem Können die Melodie, wobei insbesonders sein warmer Ton und pikanter Vortrag auf der Geige hohes Lob verdienen. Den Schlagzeuger Gottschalk erlebt man allabendlich in froher Showman-Laune. Seine natürliche Komikerbegabung löst Lachstürme aus und bedeutet eine willkommene Bereicherung der Darbietungen.

Eine exklusive und doch recht behagliche Atmosphäre verspürt man im „Astor-Klub" (Dir. Marianne Schwonnek), der seit seiner Eröffnung das Quartett Hubert Gantner verpflichtet hat. Diffizile und schwierige Arrangements sind ein Charakteristikum dieser Kapelle, deren Mitglieder Ludwig Haslbeck (Saxophon, Klarinette, Akkordeon, Drums), Ermenegildo Sawasi (Klavier, Gesang) und Karl-Heinz Kasper (Baß, Gesang) an ganz präzise Arbeit gewöhnt sind. Besonders prädestiniert ist diese Combo für dreistimmigen Gesang. Wir hörten jedenfalls noch auf keiner Schallplatte ein derart geschmackvolles „Come Prima" wie dieses Eigenarrangement. Daneben wird vorzüglicher Solo-Gesang durch den Bandleader geboten. Haslbeck besticht vor allem durch seine brillante Klarinette, Kasper spielt einen hervorragenden Baß und Sawasi ist ein Techniker besten Stils, von dem man z. B. auch das „Warschauer Konzert" fordern kann.

Franz Seelos

FÜR DIE NÄRRISCHE ZEIT

Mainzer Narrhalla-Marsch der traditionelle Karnevalsmarsch, von C. Zulehner
Salon-Orchester DM 3,50 · Orchester DM 5,—

Komm, trink und lach am Rhein (In Mainz am schönen Rhein) das beliebte rheinische Walzerlied, von F. Raymond. Salon-Orchester DM 4,—

Heile, heile Gänsje das Mainzer Fastnachtslied, von M. Mundo. Salon-Orchester DM 3,—

B. SCHOTT'S SÖHNE · MAINZ

Regensburg

In der kleinen, aber sehr elegant eingerichteten Tanzbar „Roxy" (Direktion Franz Golla) ist das Helmut-Michalski-Trio erstmalig mit allerbestem Erfolg tätig. Seit dem letzten Anhören vor Jahresfrist in der Augsburger „Oase" ist dieses Trio noch besser, noch gereifter in seiner Vortragsart geworden. Man merkt sofort, daß fleißig geübt und geprobt wird. Zum tadellosen, dynamisch fein ausgearbeiteten Zusammenspiel gesellt sich wohlklingender dreistimmiger und Sologesang. Helmut Michalski ist ein technisch absolut sicherer Gitarrist und guter Solosänger mit klarer, deutlicher Aussprache. Wolfgang Holzkamp (Klavier, Akkordeon, Gesang) und Siegi Heuer (Baß, Drums, Gesang) sind gleichfalls ausgezeichnete, für moderne Tanzmusik prädestinierte Musiker. Viel ehrlichen Beifall erzielten die Gitarresoli „Linda muchacha" und „Al chiar de luna". Wir hörten ferner „Luna caprese", „Little darling", „Ave Maria no morro", „Die Liebe ist ein seltsames Spiel" und „El Paso".

Im geräumigen „Café Heuport" musiziert seit vielen Monaten Josef Schwartz (Klavier, Akkordeon) mit dem bekannten Geiger Hermann Seitz (Saxophon, Klarinette) und dem sympathischen Wiener Sänger Walter Ludwig am Schlagzeug (Violine, Baß). Alle drei sind erfahrene Ensemblemusiker, deren langjährige Praxis sich im Spiel und in der ausgezeichneten Podiumdisziplin ausdrückt. Der Walzer „Silberfäden" und das „Ungarische Gedeck" sowie Melodien aus „Gräfin Mariza" und Knümanns „Russisch" bewiesen die Versiertheit des Trios in konzertanter Unterhaltungsmusik, während „Lonesome", „El Baion", und „Jenny" zeigten, daß auch auf tanzmusikalischem Gebiet Beachtliches geleistet wird.

Eine schwungvolle moderne Tanz- und Barmusik bringt das „Trixi-Trio" im behaglich eingerichteten „Café Mozart" (Bar). Bandleader ist der ausgezeichnete Akkordeonist und Solist auf der Minichord Eddy Bäumler. Seit sieben Jahren sind Andreas Pöllmann (Akkordeon, Baß, Posaune) und Karl Jungermann (Schlagzeug, dreisprachiger Gesang) seine Partner. In einwandfreiem Zusammenspiel und mit geschmackvollem Vortrag wurden „Wild cat blues", „Leila", „Moonglow", „Mit den Augen der Liebe", „Red river rock" und „I love you Baby" wiedergegeben und mit herzlichem Beifall bedacht.

Karlsruhe

Im „Kakadu" (Direktion Lesman) gastiert das Tanz- und Barquartett Günther Stein (Schlagzeug, Baß, Gesang) mit Jo Alban (Klavier, Akkordeon, Tuttivox), Herbert Schmidt (Saxophon, Klarinette, Violine, Akkordeon, Baß) und Fritz Lowinger (Elektrogitarre, Saxophon, Klarinette, Akkordeon, Gesang). Sie bringen eine moderne Tanzmusik, die sich teils auf gut klingende Arrangements von Heinz Fränkle, teils auf die bemerkenswerte Improvisationskunst der Mitwirkenden stützt. Neben den modernen Tänzen kommen auch Wiener Walzer, Polkas usw. nicht zu kurz. Hervorzuheben ist der geschmackvolle Einsatz der Tuttivox, die sich mit den übrigen Instrumenten zu reizvollen Klangmischungen zusammenfindet. Mit beschwingtem Rhythmus wurden „Telefon aus Paris", „Only you", „Mustapha", „Die Liebe ist ein seltsames Spiel", „Das hab ich in Paris gelernt", „Charmaine", „Andalucia", „Du glaubst mir nicht, daß ich dich liebe", „Junge Leute" und „Mucho mucho" zu Gehör gebracht.

In der gemütlichen Tanzbar „Fächer" absolviert das vorzügliche moderne Trio Kurt Decker (Saxophon, Klarinette, Baß, Gesang), Heinz Weber (Klavier, Akkordeon, Vibraphon, Minichord) und Siegfried Decker (Elektrogitarre, Drums, Gesang) ein mehrmonatiges Engagement. Diese ausgezeichnet zusammenpassende Dreiheit musiziert mit Ambition. Ihr Spiel ist stilrein und beschwingt. Hier ist es die Minichord, welche an interessanten Klangmischungen maßgeblich beteiligt ist. Hinzu kommt wohllautender dreistimmiger Gesang. Wir hörten „Ave Maria no morro", „Tschau, tschau, Bambina", „Mucho amore", „All of me", „Alle meine Träume" sowie eine mit viel Temperament vorgetragene Serie südamerikanischer Rhythmen.

Schwungvolle Unterhaltungs- und stimmungsvolle Tanzmusik bringt die bekannte Trachtenkapelle Ossi Böhm in den gepflegten Räumen des „Oberbayern". Ossi Böhm (Violine, Saxophon, Klarinette, Trompete, Gitarre) wird bestens unterstützt von Hermann Miltenberg (Violine, Saxophon, Klarinette, Baß), Fritz Wurf (Klavier, Akkordeon) und Fritz Fischer (Baß, Cello, Schlagzeug). Sie sind auf allen Gebieten der Unterhaltungsmusik bewandert. Ihr konzertantes Spiel ist ebenso tadellos wie ihre Tanzmusik. Das Programm enthielt die Ouvertüre „Goldene Jugend" von Köster, „Kleine Begebenheit" von Sendel, „Sag das noch einmal" von Hellmuth, „Myarka" von Ruff sowie die Potpourris „1000 Takte Ralph Maria Siegel" und „Wir spielen Lehar". Anhaltender Applaus belohnte die Leistungen der fleißigen und wohldisziplinierten Kapelle.

In der vornehmen Tanzbar „Femina" absolviert das Trio Karlheinz Dürkes (Klavier, Akkordeon), Meinrad Schuhböck (Violine, Saxophon, Klarinette, Baß) und Hans Joachim Kullmann (Gitarre, Schlagzeug, Gesang) ein Dauerengagement. Alle drei sind durchgebildete Musiker und haben mehr aufzuweisen als etwa eine Handvoll eingeübter Chorusse. Sie bringen alle ihre Instrumente kunstgerecht zum Einsatz. Die hier verkehrenden verwöhnten Gäste wissen, daß sie ruhig auch mal einen ausgefallenen Wunsch äußern können. So wurden verschiedene Melodien von Schubert und Mozart sowie die Ouvertüre „Banditenstreiche" verlangt und vollendet dargeboten. Wir hörten außerdem „Rumänisch", „Über die Prärie", „The man I love", „Only you", „Lady of spain", „Moulin rouge" und „Ich hab noch einen Koffer in Berlin".

Immer wieder engagiert die Direktion des „Rauchfang" das in Karlsruhe beheimatete Trio Hans Lennartz. Man muß diese drei Vollblutmusikanten gehört und gesehen haben. Hans Lennartz geigt mit einem unwahrscheinlich süßen und warmen Ton frei umherwandernd die Lieblingsmelodien der Gäste. Sein zuverlässiger Begleiter ist der mit allen Wassern gewaschene Pianist Erich Ebert (Akkordeon), den kein Extempore in Verlegenheit bringen kann. Auch der dritte Mann, der Bassist Viktor Sandberg (Trompete, Gesang) ist ein tüchtiger, routinierter Musiker, der willig den Intentionen Hans Lennartz' folgt. Zur ausgefeilten Unterhaltungs- und Tanzmusik

ALLEN FREUNDEN UND INTERPRETEN
WÜNSCHEN WIR EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
UND EIN GLÜCKLICHES
UND ERFOLGREICHES NEUES JAHR

MATTH. HOHNER AG. MUSIKVERLAG TROSSINGEN/WÜRTT.

Kapelle Ralph Allers

kommt wohlklingender dreistimmiger Refraingesang. Aus dem umfangreichen Repertoire hörten wir „Sarabande", „Leichte Kavallerie", „Ungarisches Liebeslied", „Donna Rosita", „Gillie", „Mustapha", „Die Liebe ist ein seltsames Spiel", „Kriminal-Tango" und eine Reihe gemütvoll gespielter Wiener Lieder.

Nürnberg

Im historischen Weinlokal „Nassauer Keller" ist seit vielen Monaten der ganz vorzügliche Pianist Georg Vogel (Akkordeon, Combichord) die musikalische Zugkraft. Hier wird nicht getanzt, aber ein sehr gutes Publikum ist in seinen Wünschen recht anspruchsvoll. In den ersten Abendstunden geht es nicht ohne Beethoven, Mozart, Schubert u. a. ab und dann erst folgt eine Auflockerung mit Operetten zu denen sich schließlich die Schlager gesellen. Diesen weitgespannten Programmbogen bewältigt Georg Vogel in souveräner Art. Er ist nie in Verlegenheit zu bringen. In vorgeschrittener Stunde bot er „Ein Schiff wird kommen", „Mustapha", „Die Liebe ist ein seltsames Spiel", „Sag das noch einmal", „El Paso" sowie Rhein- und Weinlieder aus alter und neuer Zeit.

Im hocheleganten Tanzkabarett „Cuba Cubana" (Direktion Josef Trippel) gastiert eine unserer besten Tanz- und Barkapellen. Sie wird geleitet von Heinz Igel (Saxophon, Klarinette, Violine) und besteht aus dem ausgezeichneten Pianisten Detlef Ohlhoff (Akkordeon, Gesang), der sich auch als geschmackvoller, begabter Arrangeur betätigt, dem ganz hervorragenden Trompeter Franz Dorner (Violine), dem technisch sicheren Bassisten Rüdiger Wolfrum und dem sein Instrumentarium effektvoll handhabenden Drummer Eddy Yama (Gesang). Sie sind lange Jahre schon beisammen und dementsprechend eingespielt, so daß sie sehr frei beweglich arbeiten können. Zu diesem vorteilhaften optischen Eindruck kommen köstliche kleine Schaueinlagen, durch die auch die verwöhntesten Gäste zum Aufhorchen und Hinsehen gezwungen werden. Auf diese attraktive Art wurden „Mustapha" und „Bei mir bist du schön" wiedergegeben. Wir hörten ferner „Caravan", „Die Liebe ist ein seltsames Spiel" und „It's only a paper moon" sowie dazwischengestreute brillante Violin-, Saxophon- und Trompetensoli.

Heinz-Igel-Quintett

Eine ausgesprochene vielseitige moderne Tanz- und Unterhaltungskapelle treffen wir in den behaglich und vornehm ausgestatteten Räumen des „Bamberger Hof" an. Ralph Allers ist ein ganz vorzüglicher moderner Gitarrist, Drummer und Bassist und ein zielbewußter Bandleader. Seine ihm ebenbürtigen langjährigen Partner sind Heinz Moritz (Klavier, Hohner-Organa, Posaune, Baß), Wolf Cloes (Saxophon, Baß, Drums) und Jo Hofbauer (Trompete, Violine, Klavier, Gesang). Es liegt eine sympathische Wärme im Vortrag dieser gut geführten Kapelle, die mit Lust und Liebe musiziert. Auffallend ist der schnelle, reibungslose Instrumentenwechsel innerhalb der Darbietungen. „Milord", „Caravan", „Down by the riverside", „Lullaby of birdland", „Adios", „Mustapha", „Twilight time" sowie auf Wunsch gespielte Melodien aus der „Lustigen Witwe" zeigten, daß der Band keine Stilart fremd ist und daß sie auch konzertante Unterhaltungsmusik tadellos meistert.

Ein bemerkenswertes Ensemble hat sich Fred Klarmann zusammengestellt. Dieses Quintett gastiert im elegant und geschmackvoll ausgestatteten „Café Porten". Neben Fred Klarmann (Drums, Baß, Gesang, Ansage) wirken mit der bekannte Pianist Manfred Seidel (Akkordeon, Gesang), die

Erich Metz zum 50. Geburtstag

Die meisten unserer Leser, insbesonders die berufstätigen Ensemblemusiker kennen ihn: Erich Metz, unseren tüchtigen Berichterstatter, der so ziemlich in jeder Ausgabe des „Artist" über Musikkapellen in den verschiedensten Städten und Kurorten Deutschlands berichtet. Bei ihm können die Kollegen sicher sein, daß ihre Leistungen eine sachkundige Würdigung finden, denn er kennt alle Belange ihres Berufes, sowohl die künstlerischen wie die sozialen. Er weiß die musikalischen Qualitäten ebensogut einzuschätzen wie die Schwierigkeiten, mit denen sich die Musiker oft auseinandersetzen müssen und weiß, wodurch eine Kapelle an der vollen Entfaltung ihrer Fähigkeiten gehindert sein kann, denn er war selbst über 20 Jahre als Ensemblemusiker und Kapellenleiter tätig.

Erich Metz ist am 30. Dezember 1910 in Elberfeld geboren. Die Musikalität erbte er von seinem Vater, der Cellist war und später als Bassist in der Kapelle seines Sohnes mitwirkte. Durch gründliches Studium am Beethoven-Konservatorium in Düsseldorf und bei Konzertmeister Sachse wurde Erich Metz ein ausgezeichneter Geiger, der mit seiner Kapelle stets gute Engagements in ersten Häusern verzeichnen konnte. So spielte er viele Wintersaisons im „Hotel des Alpes" in Arosa, dann u. a. im „Tabaris", „Café Wien", „Wittelsbacher Hof" und „Café Cornelius" in Düsseldorf, im „Kaiserhof", Köln, „Hotel Handelshof" Essen, „Apollo-Theater" Nürnberg, sowie nach dem Kriege im „Hindenburgbau", Stuttgart, „Café Museum", Karlsruhe, und „Hotel zur Post", Elberfeld. Er betätigte sich kurze Zeit auch als Kapellenvermittler, kennt also den Musikerberuf auch aus dieser Perspektive. Dann wurde er Propagandist für verschiedene Verlagsanstalten. Seit über 10 Jahren ist er ein zuverlässiger Mitarbeiter des „Artist". Wir gratulieren ihm herzlichst und wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Schaffens.

E. W.

sympathische elegante Sängerin Iris Bergé (Baß), der ausgezeichnete Stehgeiger Ernst Müller (Trompete, Baß, Gesang) und der für moderne Tanzmusik besonders begabte Saxophonist Norbert Lück (Klarinette, Baß). Sowohl die Einzelleistungen als auch der Gesamteindruck sind hervorragend. Viel Beifall erzielt Iris Bergé mit geschmackvoll pointiertem Refraingesang. Das Programm enthielt „Seemann laß das Träumen", „Souvenirs", „Das hab ich in Paris gelernt", „Donna Rosita", „Sag das noch einmal", „El Baion" und Die Liebe ist ein seltsames Spiel".

Einer unserer besten Geiger ist zweifellos Hans Wilk. Wie der Direktor des hocheleganten „Café Bijou", Willi Kröll, dem Referenten versicherte, ist ein erheblicher Gästezustrom zu verzeichnen, seitdem die Kapelle Hans Wilk hier musiziert. Alle Unkenrufe von mangelndem oder abnehmendem Interesse an guter Konzertmusik müssen hier verstummen. Hans Wilk ist ein Geiger ganz großen Formats, der das Publikum vom ersten bis zum letzten Ton zu fesseln versteht. Auch das unscheinbarste Musikstück wird bei ihm zu einem erlesenen Genuß. „Kleines Bukett", „Legende", „Allegretto grazioso", „Magyar abrand", „Praterherz", „Hora staccato", „Anadlucia" und „Patricia" haben wir lange nicht in so ausgezeichneter Wiedergabe gehört. Der herzliche Beifall bewies, daß das Publikum auch ganz unserer Meinung war. Erich Metz

Frankfurt

Ein Original unter den Alleinunterhaltern, das drei Partner in sich vereinigt, ist Hein Hübner mit seiner Show in der kerzenbeleuchteten Gaststätte „Zur kleinen Freiheit". Im Seemannsdreß sitzt er hinter seiner selbst ersonnenen Instrumentenkombination. Der Fußhebel an der großen Trommel bringt gleichzeitig noch andere Schlaginstrumente zum Erklingen, die rechte Hand spielt mit auffallender Geläufigkeit auf der Hammond-Orgel, während die linke entweder das Tamburin oder das Schüttelrohr bedient. Der durchgreifende Rhythmus sorgt für Stimmung im Lokal und auf der Tanzfläche. Mit kraftvoller Stimme singt Hein Hübner attraktive Seemannsweisen und Songs von der Reeperbahn wie „Seemann, deine Heimat ist das Meer", „Nimm mich mit, Kapitän" usw. Er beherrscht aber auch das wienerische Genre, serviert südamerikanische Rhythmen mit entsprechender Geräuschkulisse und versteht sich auf Unterhaltungsmusik jeder Art. Er ist nie in Verlegenheit zu bringen, selbst wenn seine Hörer ausgefallenste Wünsche äußern. Ein Beweis für seine beachtliche Vielseitigkeit war seine Mitwirkung in dem Film „Der Sturm bricht los".

Eine gepflegte Musik bietet Erich Nestler als Alleinunterhalter am Flügel vor dem verwöhnten Publikum in der Bar des „Kaisergartens". Seit 1950 schon wirkt er in diesem eleganten Etablissement. Er ist ein technisch versierter Pianist, geschmeidig im Improvisieren wenn er Übergänge zwischen den gewünschten Stücken phantasiert, denn im musikalischen Kunterbunt muß er die 2. Rhapsodie von Liszt, die „Liebesträume", Gershwins „Rhapsodie in blue" oder das „Warschauer Konzert" miteinander verbinden, aber auch Evergreens und Schlager einflechten. Mit Vorliebe und technischer Brillanz bietet er Chopins Walzer. Er besitzt die dezente Anschlagskunst, welche dieser Musik und der Intimität des Raumes angemessen ist.

Tanz, Kabarett und Unterhaltungsmusik sind die vielseitigen Anforderungen, die das große Dancinglokal „Europa" stellt. Die derzeit hier gastierende Kapelle Tony Fischer erfüllt sie in vorbildlicher Weise. Tony Fischer ist Trompeter, Saxophonist und Bassist, Ludwig Haugg Pianist und Cellist, Richard Appel bläst Saxophon und Klarinette, während Hans Hein das Schlagzeug bedient. Da sie seit zwei Jahren beisammen sind, ist das Zusammenspiel hervorragend. Die durchweg eigenen Arrangements klingen sehr vorteilhaft und originell. Bei der Begleitung kabarettistischer Darbietungen zeigt das Quartett die dafür erforderliche Anpassungsfähigkeit und Geistesgegenwart. Sehr ausdrucksvoll singt Hans Hein in Deutsch, Englisch und Italienisch, während Richard Appel mit französischen Songs aufwartet. Wir hörten „Body and soul", „Laura", „Cha-cha-cha", „Tea for two" und „Honeysuckle rose". Der lebhafte Beifall bewies die Zufriedenheit des Publikums mit den Leistungen der Kapelle.

Im „Express-Kabarett" bewegt sich das Publikum auf der von unten beleuchteten Tanzfläche zu den stimmungfördernden Klängen der Schaukapelle Kurt Haack. Dieses versierte Quintett, das die Artisten begleitet und mit Musik und Gesang für frohe Laune sorgt, besteht aus Kurt Haack (Trompete, Saxophon, Baß, Akkordeon, Violine), Hans Göhring (Schlagzeug, Vibraphon), Eberhard Leibling (Baß), Hans Erich Stricker (Klavier, Orgel) und Dieter Kuhnert (Klarinette, Saxophon, Baß). In Anbetracht der Tatsache, daß sie erst seit kurzem in Westdeutschland tätig sind, zeigen sie eine be-

Seith's Hit PARADE

Blueberry Hill Billy Vaughn — London DL 20364

Nachts in Rom Jimmy Makulis — Ariola 35575

I'm Sorry
Gitte — Electrola E 21 662
Brenda Lee — Brunswick NB 12220

Blacky und Johny Jan und Kjeld — Ariola 35600

Vaya Con Dios The Virtues — Electrola E 21 577

Jedes Herz braucht ein Zuhause
Geschwister Hofmann — Decca D 19061

Allen unseren Freunden und Mitarbeitern wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches, erfolgreiches Jahr 1961

MUSIKVERLAGE
August Seith - Chappell & Co. GmbH
München 15

Wir wünschen ein frohes, glückliches neues Jahr allen Freunden und Interessenten unseres Verlages.

Wir empfehlen für 1961

I. Aus unserem Unterhaltungsmusik-Katalog.
Bekannte Fant., Potp. und Konzertstücke von Barnabas Bakos, Helmut Ritter, Hans Berger, Werner Bochmann, Nico Dostal (Operette), Fred Raymond (Operetten), Eberhard Schmidt-Schultz usw.

Neu erschienen von Bakos-Ritter:
Zigeuner Rhapsodie, rumänische Fant. (7 Min.)
Stari Ljuba - Alte Liebe, russische Romanze
Zwei Gitarren, russische Romanze

II. Ausgewählte rhythmische Tanz- und Jazz-Nummern unserer NOVA COMBI SERIE.
Erstklassige Vierersatz-Arrangements bekannter Komponisten und Musiker wie Werner Baumgart, Werner Drexler, Horst Fischer, Alfred Jack, Günther Leimstoll, Hans J. Naumann, Günther Schemmler, Heinz Schönberger, Siegfried Ulbrich usw.

Verlangen Sie bitte die Produktionslisten und Künstler-Ausgaben für Klavier oder Orchester.

EDITION MAJESTIC · ERWIN PAESIKE
Berlin-Wilmersdorf · Helmstedter Straße 27

8 Spitzen-Schlager

Max und Moritz
Hans Blum — Electrola 21 645

Ist es wirklich wahr, Mama?
Gissy Jung — Decca 19104

Ich brauch' dich
Maureen René — Tempo Record 803

Und der Wind singt in den Bäumen
Nino Robic — Odeon 21 558

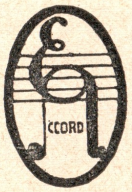
Happy Billy
Billy Longstreet Sextett — Columbia 21 576

Jonas
Inge Klaus — Electrola 21 586

Alley - Oop
Dante and the Evergreens — Top Rank 75 095

Hilly Billy Baby
Bob u. Bill u. die Texas-Singers — Electrola 21 584

EDITION ACCORD
Verlag und Vertrieb für intern.
Musik G. m. b. H.
Köln
Kamekestraße 31-33



achtliche Wandlungs- und Anpassungsfähigkeit an die hiesigen Verhältnisse. Sie beherrschen alle Stilarten der modernen Tanzmusik in Vollendung. Ihr Repertoire umfaßt sowohl Aktualitäten wie Evergreens. Die Vortragsfolge bot „On the sunny side of the street", „To each his own", „Warum küßt mich dein Mund?" und „Sweet and low".

Im „Express Restaurant" hat das internationale Gesangsduo Rubati viele Freunde guter Unterhaltungsmusik erworben. Gerd Knauer (Akkordeon) und Walter Mehrling (Gitarre) entwickeln einen ansprechenden Vortragsstil, der beweist, daß selbst zwei Instrumente genügen, um attraktiv zu wirken. Freilich trägt der Gesang in Deutsch, Spanisch, Französisch und Italienisch entscheidend dazu bei. Ohne Vergröberung der Tongebung fühlten die beiden den weiten Raum als sie „Un popuito", „Granada", „Maruzella" und manches andere aus ihrem vom „Dritten Mann" bis zur „Dreigroschenoper" reichenden Repertoire boten. Neben Operette und moderner Unterhaltungsmusik sind sie auch im Liedgesang bewandert, was sie auf einem Gastspiel im Rüdesheimer „Bacchuskeller" beweisen konnten.

Im R.R.-Club „Weindorf" herrscht turbulentes Treiben, denn hier huldigt die Jugend in zünftiger Weise vorwiegend dem Rock 'n' roll, was ein anstrengendes Stück Arbeit für die unermüdliche Kapelle Rudi Reske bedeutet. Seit sechs Jahren sind Rudi Reske (Klavier), Gerhard Rodig (Saxophon, Gitarre) und Alfons Henkel (Schlagzeug) auf extrem rhythmische Tanzmusik trainiert. Die vom Saxophonisten geschmackvoll und effektsicher arrangierten Tänze werden mit anfeuerndem Elan musiziert, so daß sich selbst ältere Jahrgänge bewogen fühlen, auf dem Tanzparkett mitzutun. Es ist der betont harte Rhythmus in entsprechender Lautstärke, wie ihn die indonesischen Rock 'n' roll-Bands herausarbeiten. Das höchst routinierte Trio, genannt „The tigers of Rudi Reske" ist mit über 600 Schlagern auf alle Wünsche des Publikums gefaßt. Wir hörten „Banjo Rock", „Tintanella di luna", „Itsy bitsy teenie weenie", „Jambalaya" und „Tennessee waltz".

Im „Café Rumpelmeyer" ist man bemüht, Kapellen zu verpflichten, die in Tanz- und Unterhaltungsmusik gleichermaßen leistungsfähig sind. Das Trio Fred Ostrowsky (Vibraphon, Akkordeon, Klavier, Hammond-Orgel), Rolf Hinnenberg (Baß, Gesang) und Sani Nüesch (Gitarre, Gesang) erfüllt diese Bedingung aufs beste. Das Zuhören wird durch instrumentale Farbigkeit und ein abwechslungsreiches Programm äußerst kurzweilig. Die besondere Stärke des Ensembles ist das dreistimmige Singen in gefälligen Tonsätzen. Gelegentlich wird die Melodica in reizvoller Art angewendet. Wir hörten „Red river rock", „Alle meine Träume", „Tea for two", „Manuela", „Lullaby", „Body and soul" und „Lore". Das Trio hat auch Aufnahmen beim Südwestfunk gemacht und gastierte auf Tourneen u. a. mit Vico Torriani.

Dr. G. Schweizer

Essen

Die „Burgplatz-Weinstuben" (Direktion Heinz Wagner) werden von einem verwöhnten Publikum besucht, welches auf eine kultivierte Tanzmusik Wert legt. Damit kann Jo Alexander (Saxophon, Klarinette) mit seinen Partnern Rudi Jost (Klavier), Alfred Wust (Saxophon, Klarinette, Gesang), Gerd Gominski (Violine, Trompete, Gesang), Adi Simon (Violine, Klarinette, Saxophon) und Harry Junge (Schlagzeug) zu allseitiger Zufriedenheit aufwarten. Hier sind nicht nur die Einzelleistungen bemerkenswert, sondern auch der feste Zusammenhalt. Die Sicherheit und Elastizität des Ensembles ermöglicht es, den Vortrag aufs subtilste auszuarbeiten, Farben und Lichter aufzusetzen und rhythmische Finessen aller Art anzuwenden. Tanzstücke wie „Mambo Nr. 5", „La strada del amore", „Bonne nuit, ma chérie", „Vielen Dank, Mister Liszt", „Dancing at the rainbow", „Good luck", „Con sentimento", „Parlez moi d'amour" und „Küsse im Dunkeln" werden bei einer derart reizvollen Interpretation immer ihre Wirkung erzielen.

Im „Zillertal (Direktion Franz Götz) leitet Max Schilling (Klavier, Akkoredon, Clavioline, Gesang) die aus Hans Weidner (Violine, Klarinette, Saxophon), Josef Matha (Trompete, Violine), Simon Dauschenko (Pos.) und Willi Müller (Schlagzeug) bestehende Kapelle. Sauberes Musizieren und ein gut gewähltes Programm sind die Hauptmerkmale dieses Ensembles. Hervorzuheben sind außerdem das gekonnte Spiel auf der Clavioline und die schwungvolle Art Stimmung zu machen. Das Programm enthielt Melodien von Lehar, „Lockenköpfchen", „Du hast so wunderschöne blaue Augen" und „Morgen". Eine Reihe bayerischer Ländler sorgte für Fröhlichkeit und viel Beifall.

Seit Jahren ist das Duo Erno Autzen (Klavier, Akkordeon, Schlagzeug, Gesang) und Heinz Autzen (Violine, Trompete, Baß, Gesang) für die Sommermonate in der Schweiz verpflichtet, während es in den Wintermonaten im „Handelshof" musiziert. Die Gebrüder Autzen sind wahre Künstler, sowohl auf ihren Instrumenten, wie auch im Hervorzaubern eines die Gäste umfangenden Wohlbehagens, welches sie hauptsächlich auf romantisch-zigeunerische Art herbeiführen. Ein großes Repertoire alter und neuer Schlager und ein unerschöpfliches Füllhorn fröhlicher Weisen läßt das fleißige Duo bei allen Wünschen der Gäste nie in Verlegenheit kommen.

„Charley's Tante" als Musical

Am Stadttheater in Ulm wurde das Musical „Wo ist Charly?" für Deutschland erstaufgeführt. Es ist bereits zwölf Jahre alt und entstand aus dem bekannten Lustspiel „Charley's Tante". Die Umformung bewerkstelligte George Abbott, die Musik schrieb Frank Lösser. Mit Tänzen von George Balanchine wurde es am Broadway drei Jahre lang ununterbrochen aufgeführt. In ihrem musikalischen Kostüm gerät Charleys Tante in ganz neue Abenteuer, die im Lustspiel nicht vorgesehen waren. Singend und tanzend rast sie durch die revueartig nur lose miteinander verbundenen Szenen. Da gibt es eine ländliche Idylle unter Kaninchen, eine Kahnpartie, eine heiße Brasiliana, eine Abkühlung im Swimming-pool und alle möglichen Begebenheiten im Ballsaal, im Massageraum und im Gefängnis.

Die Möglichkeit, daraus ein brillantes szenisches Feuerwerk zu entzünden, hat der Regisseur Peter Zadek richtig erkannt und zusammen mit dem Bühnenbildner Wilfried Minks in die Tat umgesetzt. Es kam eine glänzende Aufführung zustande. Die musikalische Leitung hatte Rudolf Mors. In der Rolle des Charly hatte Helmut Erfurth Gelegenheit, sein urkomödiantisches Temperament zu entfesseln. Josette Genet-Bollinger als Amy, Peter Böhlke als Jack und Eva-Marie Wolf als Kitty waren ebenso sehenswert wie die von Corinne Duvernay und Malcolm Chisham angeführten Tänze.

Das Publikum war begeistert und sang sogar stellenweise mit. Stürmischer Applaus erzwang zahlreiche Vorhänge.

Man darf gespannt sein, ob dieses Musical sich durchsetzen und größere Erfolge als seine Vorgänger in Deutschland erzielen wird.

So spielten sie „Ein Schiff wird kommen", „Freunde fürs Leben, „Weit ist der Weg", „Guitarra Brasiliana", „Ich bin dir treu", „Ja, das Leben ist schön", „Jonny, sing dein Lied", „Zigeunertanz" und bekannte Operettenmelodien sowie den „Toto-Stimmungswalzer" und den „Lilli-Boogie" von Erno Autzen. Das Duo erfreut sich großer Beliebtheit.

Immer mehr Kaufhäuser sind bestrebt, ihren Käufern Erholungspausen bei guter musikalischer Unterhaltung zu bieten. So treffen wir im neu eröffneten, anheimelnden „Casino" des Kaufhauses Boecker das bekannte und beliebte Wiener Unterhaltung- und Tanzorchester Rudi Regen an. Leider ist es nicht möglich, alle Mitglieder des Ensembles zu nennen, und wir müssen uns mit der Feststellung begnügen, daß sie alle begabte und routinierte Musiker sind, deren Leistungen rückhaltlose Anerkennung verdienen. Ein warmer Ton und saubere, flüssige Technik zeichnen das Geigenspiel Rudi Regens aus. Das bewies Hubers „Mazedonisches Konzert". Wenn er aber gemütvolle Wiener Lieder wie „Heut' kommen d'Engerln auf Urlaub nach Wien" oder „Mei' Muatterl war a Weanerin" mit echtem „Weaner Schan" singt, so will der Beifall kein Ende nehmen. Wir hörten ferner „Das sind die alten Geschichten", „Schwarzwälder Bauernhochzeit", „Mandolinen und Mondschein" und „La bella". Die Abschiedslieder „Sag beim Abschied..." und „Auf Wiedersehn" wurden mit brausendem Applaus quittiert.

Wuppertal-Elberfeld

Im „Oberbayern" (Inh. E. Mönnighoff) bietet Friedi Rodée (Violine, Gesang), unterstützt von den jungen, routinierten Musikerinnen Anny Kil (Klavier), Gerda Hartjenstein (Baß), Aga Lindemann (Saxophon, Klarinette, Cello, Gesang) und Leni Sowa (Akkordeon, Gesang) eine wirklich gute, klangvolle Unterhaltungsmusik. Hier kann man sich davon überzeugen, daß Musik auch im populäreren Milieu keineswegs im Lärm ausarten muß. An Friedi Rodées dezenter Art, ihre Darbietungen zu „verkaufen", könnte sich manch ein männlicher Kollege ein Beispiel nehmen. Sie geigt mit warmem, seelenvollem Ton und führt die Kapelle zielbewußt unter sachkundiger Herausarbeitung dynamischer Nuancen. Bemerkenswert ist auch ihre Altstimme mit jenem dunklen Timbre, der aufhorchen läßt. Dazu gesellen sich die guten Stimmen ihrer Kolleginnen im Duett und Terzett sowie beachtliche instrumentale Leistungen und ein vorbildliches Zusammenspiel. Das Programm, welches auch Wünsche der Gäste berücksichtigte, brachte „Immer heiter", ein Wienerliederpotpourri und „Weaner Madln". Dazwischen erklangen die Schlager „Tulpen aus Amsterdam", „Addio amigo", „Leila", „Marina", „Sing ein Lied, Banjo-Boy", „Ein Schiff wird kommen", „Tingelingeling, mein Banjo singt" sowie Ländler und Polkas, auf bayerische Art in stimmungsfördernder Weise vorgetragen.

Für das Café im „Hotel zur Post" verpflichtete die Direktion Josef Ahn die „Blue Serenaders". Ihr Leiter ist der vorzügliche Pianist Günter Rengert. Ihm zur Seite stehen der brillante Akkordeonist, Komponist und Sänger Günter Ruttkowski, der strichfeste Geiger Hans Kek, der auch Saxophon und Klarinette meistert, der Trompeter und Bassist Gottfried Görner und der Schlagzeuger Josef Dreiser (Vibraphon). Sie wissen ihr Instrumentarium kunstgerecht einzusetzen, so daß ein farbenfrohes Klangbild zustande kommt. Man wird nicht müde, ihnen zuzuhören. Aus der Feder des talentierten Günter Ruttkowski stammten die von Funk und Schallplatte aufgenommenen Titel „Bist du hier, Liebling", „Mich ruft die Erde", „Es wird immer wieder schön", „Dafür dank ich dir" und „Domino Jump". Ferner hörten wir „Weit ist der Weg", „Guitarra Brasiliana", „Capitano" und „Sieben Tage Glück für dich und mich".

Sonark

Stimmen aus dem Leserkreis

Zu der Abhandlung „Der Gehaltsanspruch im Krankheitsfalle" im „Artist" Nr. 260 vom 20. 10. 1960 (Aktuelles aus der Rechtspraxis, S. 8) schreibt uns ein Leser:

Ich stehe grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß dem Deutschen Musikerverband keine andere Wahl geblieben ist, als der Regelung zuzustimmen, daß bei 2 Monaten Engagementsdauer im Krankheitsfalle das Gehalt nur 2 Wochen weiter zu zahlen ist. Hier hat der DMV wieder einmal bewiesen, daß er unfähig ist, Errungenschaften der Reichsmusikkammer zu verteidigen. Ich glaube, daß sowohl der DMV als auch Herr Weidenhoffer das Problem von einem falschen Standpunkt aus sehen. Mir scheint, daß es nicht um den Musiker X, Y oder Z, sondern um den Arbeitsplatz geht. Es ist belanglos, ob der Musiker in einem Etablissement 2 Monate lang Baß spielt, sondern daß dieser Baß 12 Monate im Jahr bedient werden muß. Der

Wir empfehlen:

Salonorchester
Orchester

Hans Ailbout
Rhapsodie Catalan
Luigi Arditi
Parla-Walzer
Alfred Bortz
Kleine Carmen (Paso doble)
Ernst Erich Buder
Kavalkade (Galopp)
Komplimente (Romantisches Intermezzo)
Hans Busch
Blumen im Wind (Serenade)
Willy Capelle
Liebesklage (Lyrisches Intermezzo)
Ludwig Kess
Sonniger Morgen (Intermezzo)
Willi Löffler
Romanze Rubato
Tanz der Geigen (Walzerskizze)
Alois Pachernegg
Unter Dampf (Allegro mechanico)
Otto Stolzenwald
Kleine Ballettstudie
Start und Finish (Rhythmische Momente)

Fordern
Sie unseren neuen *Unterhaltungsmusik*-Katalog an

RIES & ERLER · Berlin-Grunewald

Soeben erschienen:

CRESCENDO-
Klavierheft Nr. 5

INHALT:

Dein Herz ist aus Stein (Marotta/Hemric/Ström)
Das ist die Straße (Rotter)
La Danza la Bella (Glanzberg/Rotter)
Rumba Argentina (Aldeano)
Carola Carolina (Siegel)
Echo Bounce (Olias)

Klavierheft: **DM 4,—**
C-, B- und Es-Melodiestimmen je **—,50 DM**

CRESCENDO-Musikverlag
BERLIN - WIESBADEN

Grüße aus dem Ausland

Herzliche Wintergrüße an den „Artist" und alle Bekannten und Direktionen sendet aus Davos/Schweiz „Duo Günter und André".

Viele Grüße aus Dänemark Jupp Faber / Bayrische Kapelle Richard Linsner.

Arbeitsplatz ist doch das ganze Jahr über besetzt und es spielt keine Rolle, wer wo spielt. Also muß auch das Risiko des Unternehmers im Krankheitsfall eines Musikers auf das ganze Jahr ausgedehnt werden. A. S.

Zu diesen Ausführungen sei zuerst die Feststellung gestattet, daß unser Leser irrt, wenn er meint, daß der DMV Errungenschaften der Reichsmusikkammer preisgegeben habe. Weil diese weitverbreitete Ansicht auch bezüglich anderer sozialer Belange der Ensemblemusiker besteht, wird der „Artist" in einer der nächsten Ausgaben dieses Thema ausführlich behandeln.
Was aber die Meinung unseres Lesers hinsichtlich des Arbeitsplatzes betrifft, so ist es besser, wenn diese nicht allgemein und ganz besonders nicht von den Arbeitsgerichten akzeptiert wird, sonst brauchte der Arbeitgeber im Falle der Arbeitsunfähigkeit eines Musikers diesem überhaupt kein Gehalt weiterzuzahlen, sondern nur den Ersatzmann zu honorieren, der dafür sorgt, daß „der Baß 12 Monate lang bedient wird". E. W.

Für den Musiker

Aufträge an das Sekretariat der Internationalen Musikerorganisation

Neben den statutarischen Geschäften hat der Vorstand der FIM in seiner 22. Sitzung eine Reihe von Anregungen geprüft und in entsprechenden Beschlüssen das FIM-Sekretariat angewiesen, in bezug auf folgende Angelegenheiten tätig zu werden:

a) Zusammen mit den Sekretariaten der FIA und FIAV sollen im Hinblick auf die Diplomatische Konferenz zur Behandlung des Haager-Konventionsentwurfes, Empfehlungen zu Händen der Künstlergewerkschaften ausgearbeitet werden, die darauf abzielen, den Bemühungen für den Schutz der ausübenden Künstler ein möglichst breites Echo zu sichern.
b) Alle Mitgliederverbände sollen ersucht werden, ihren Musikern zu empfehlen, ihre Leistungen wo immer möglich nur dann für Industrie-Schallplatten aufnehmen zu lassen, wenn sie wissen, von welcher Firma oder welchen Firmen die betreffenden Schallplatten veröffentlicht werden.
c) Ein vom Generalsekretär ausgearbeiteter Entwurf für ein Abkommen betr. Betreuung ausländischer Musiker durch die der FIM angeschlossenen Gewerkschaften soll allen Mitgliedern zur Stellungnahme zugestellt werden.
d) Unter den Mitgliedern der FIM soll neuerdings eine Umfrage in bezug auf die Tarife für Film- und Grammophonaufnahmen angestellt werden. Das Ergebnis dieser Umfrage soll vom Generalsekretär verarbeitet und den Mitgliederverbänden bekanntgegeben werden.
e) Der IAO soll erneut zur Kenntnis gebracht werden, wie sehr die technologisch bedingte Arbeitslosigkeit in den Berufen der ausübenden Künstler durch die unbegrenzte Verwendung mechanischer Musik überhand nimmt. Das Internationale Arbeits-Amt (IAA) soll eingeladen werden, die Möglichkeit einer Internationalen Konvention zur Begrenzung der Verwendung von mechanischer Musik zu prüfen und/oder eventuell eine entsprechende Empfehlung an die Mitgliederstaaten der IAO zu richten.
Eine Reihe weiterer Beschlüsse betreffen die Beziehungen der FIM zu anderen nationalen und internationalen Organisationen und die gewerbliche Stellenvermittlung für Musiker.

„Romantica" — doch ein Plagiat!

In diesem Sinne entschied ein römisches Amtsgericht nach monatelangem Disput den Streit, über den wir im „Artist" mehrfach berichteten, doch scheint es, daß diese Entscheidung nicht nur auf den deutschen Antrag wegen der Ähnlichkeit mit Gerhard Winklers „Chianti-Lied" zurückzuführen ist, sondern daß noch von andrer Seite Klage erhoben wurde. Jedenfalls sind sowohl der Schlager „Romantica" als auch die Einnahmen aus Schallplattenverkäufen desselben vom Gericht beschlagnahmt worden.

Eine merkwürdige Musik

ist anscheinend das „Carré" für vier Orchester und Chöre von Karl Heinz Stockhausen, über dessen Uraufführung in Hamburg wir bereits kurz berichteten. Im allgemeinen nimmt man an, daß jeder Komponist die Absicht hat, sein Publikum zu interessieren, zu möglichst unablässiger Aufmerksamkeit und aktiver Anteilnahme anzuregen. Das ist schließlich der Sinn musikalischer Darbietungen. Stockhausen ist anderer Ansicht und meint zu seinem Werk: „Man kann getrost einen Moment weghören, wenn man nicht mehr zuhören will oder kann, denn jeder Moment kann für sich bestehen und ist gleichzeitig mit allen anderen Momenten verwandt." Seine Musik besteht also nicht aus Tonfolgen und Zusammenklängen, die einer zwingenden Logik folgen, sondern aus „Momenten", aus Zeitabschnitten. Diese Musik ist also nichts anderes als organisierte Zeit, in der sich genau so gut etwas wie nichts ereignen kann. Was derlei Getön und Geräusch allerdings für eine Wirkung auf Zuhörer haben soll, ist schwer zu begreifen. In Hamburg manifestierte sich diese Wirkung teils als Beifall, teils als Pfiffe, wobei der Beifall wahrscheinlich von denen, die weghörten, die Pfiffe von denen, die zuhörten, stammten E. W.

Und jetzt singt Elvis Presley deutsch

Noch laufen die Pressen für Elvis Presleys großen Come-back-Erfolg „O sole mio" auf Hochtouren. Allein in Deutschland wurden bis jetzt über eine halbe Million Schallplatten mit diesem neuartigen Presley-Gesang verkauft —, da meldet sich der frühere Rock'n-Roll-König mit einer neuen Sensation: Elvis Presley singt deutsch!
Die Melodie, die er sich dafür ausgesucht hat, gehört seit vielen Jahren zum Liederschatz des gesamten deutschen Sprachraums, einerlei ob Deutschland, Österreich oder Schweiz: „Muß i denn, muß i denn zum Städtele hinaus . . ." Für Elvis wurde daraus „Wooden Heart", denn der Ansatz seiner Aufnahme ist englisch. Doch dann plötzlich singt er, der mehr als zwanzigfache Schallplatten-Millionär, der im Frühjahr in Deutschland seine US-Wehrdienstzeit beendete, fast eine ganze Strophe mit jener unnachahmlichen Wortbildung, die wohl nur Amerikaner zuwege bringen, wenn sie Deutsch sprechen.
„Wooden Heart" heißt wörtlich übersetzt: „Herz aus Holz". Gemeint ist es so: Elvis bittet ein Mädchen flehentlich, ihn zu erhören, denn schließlich habe er ja kein „Wooden Heart", also kein Herz aus Stein, wenn man es frei übertragen will. Der Rhythmus der Presley-Aufnahme ist beileibe kein Marsch-Rhythmus. Es ist eine Art Medium-Fox, der sich jedoch dadurch auszeichnet, daß er sehr beschwingt arrangiert ist.
Die Nummer, die zu dieser Platte als Rückseite gehört, ist in Europa nicht minder bekannt: „G'schichten aus dem Wiener Wald"! Hier singt Elvis allerdings nur in Englisch. Die Aufnahme ist so interessant eingerichtet, daß sie auch bei den Freunden der Schlager im Sinne der großen Show, der großen Revue viel Beifall finden wird. Der englische Titel der „G'schichten" lautet: „Tonight's All Right For Love", deutsch etwa: „Diese Nacht gehört der Liebe"!
Beide Schlager sind Original-Aufnahmen aus dem Paramount-Film „G. I. Blues" (Café Europa), der Weihnachten in Deutschland anlaufen wird und sehr enge innere Verbindung zu Elvis Presleys Dienstzeit als US-Militär-Kraftfahrer in Hessen hat.

Vom Musikalienmarkt

Duo Verlag E. G. H., Wallernhausen/Nidda. Ein schönes Wanderlied ist der Marsch „Grüß mir die Heimat mein" von Willy Bähr (E. G. Höniger), der die Nachfolge des berühmten „Fröhlichen Wanderers" mühelos antreten könnte. Dagegen dürfte es mit einer Popularisierung des sonst recht wohlgeratenen Wein-Walzerliedes „Im Gläschen Wein" von E. G. Höniger (Anne Marie Braum) seine Schwierigkeiten infolge der verschiedenartigen Faktur von Versen und Refrain haben. Es wäre besser, in einem Tempo, und zwar dem eines

✳ ALLEN FREUNDEN UND KOLLEGEN
✳ EIN FROHES WEIHNACHTSFEST
✳ UND TOI, TOI, TOI FÜR EIN ERFOLGREICHES NEUES JAHR

RALF-ARNIE-MUSIKEDITION · Hamburg 20 · Wrangelstraße 5

Karl Blume's Evergreens

Grün ist die Heide/Lüneburger Heide	Salon-Orchester
Durchs Brandenburger Tor	Großes Orchester
Märkische Seen/Sonne im Laub	Blasmusik
Der Sonne entgegen/Mein Mädel, der Wein	
Der Heide Melodie Tangolied	v. Fritz Gerhardt/Idel Blume
O, sage mir Mutter Lied	„ „ „
Mit Tanzen, liebes Mädel Walzerlied	„ „ „
Vergiß nicht Deinen kleinen Knirps	„ „ „

Vertrieb: Selbstverlag Karl Blume, Düsseldorf, Fischerstr. 49

Wir wünschen

unseren Verlagsfreunden und Interpreten frohe Weihnachtstage und ein gutes, erfolgreiches neues Jahr . . . auch mit unseren beliebten Standard-Werken und Evergreens.

DREIKLANG-DREIMASKEN
Bühnen- und Musikverlag
München 2, Theatinerstraße 32

Allen Freunden 1000 Takte Glück für 1961

Gern gespielt, gern gehört, KRÜGER-HANSCHMANN viel begehrt!

Künstler-Exemplare für Unterhaltungs- und Tanz-Musik durch
EDITION SÜDROPA, Hamburg 1
Buchardstraße 14

mäßig schnellen (Cherokee-)Walzers zu bleiben. In dieser Beziehung ist das Walzerlied „Mein Schatz trägt keine Calypso-Schuh" desselben Komponisten (Text Stephan Goor) bedeutend besser geraten. Von E. G. Höniger stammen ferner der stellenweise beinahe wie ein Hawaiian-Waltz klingende langsame Walzer „Du bist zu schön" (Anita Schauermann) und der großartig gelungene, für gesanglich und humoristisch begabte Kapellen als Glanzstück zu bewertende Foxtrott „Die Bremer Stadtmusikanten", bei dem E. G. Höniger die bemerkenswert ausgebildete fröhliche Seite seines dichterischen Talentes zeigt. Ein typischer, mühelos ins Ohr gehender deutscher Tango ist „Das große Glück" von W. Oberlist (H. Rödling), während der Medium-Fox „Wenn ich dich nicht so liebte" von Marlies Becker eine angenehme Mischung von Heiterkeit und Sentimentalität darstellt.

Ries & Erler, Berlin. Hans Busch ist mit der Serenade „Blumen im Wind" eine gute Illustration dieses Titels gelungen, jedoch nicht im Sinne einer gewollten Tonmalerei, sondern indem er das Wesen leichter, duftiger Gebilde vortrefflich in Tönen ausdrückt. Ein dankbares Konzertstück!

Wiener Bohéme Verlag, Berlin-München. Eine Neuausgabe, die ihren Triumphzug als Evergreen bereits angetreten hat, ist der Tango „Leila" von Dol Dauber. Er erscheint als Doppelnummer mit dem „Tango Madrid", in dem Ferry Muhr alle guten Geister des Tango argentino entfesselt. Eine weitere besonders wertvolle Reprise ist „Madonna du bist schöner als der Sonnenschein" von Robert Katscher, doch dünkt uns, daß das sehr raffinierte Swing-Arrangement von Werner Elix diese ursprünglich als Slowfox erdachte Melodie nicht recht zu Gehör kommen läßt. Auf der Rückseite steht der schöne langsame Walzer „Ein Tag im Mai", den Bernd Kampka (Michael Moll / Karl von Berlepsch) für den Film „Der liebe Augustin" schrieb. Keine besonders großen Erfolge hatten in den zwanziger Jahren der Onestep „O Katharina" von Richard Fall (Beda) sowie der Foxtrott „Der Onkel Dixieland" (The Jazz Singer) von James von Monaco (deutscher Text Kurt Hertha) zu verzeichnen. Inzwischen sind aber Polka und Dixieland so beliebt geworden, daß eine erfolgreiche Renaissance dieser beiden Titel durchaus denkbar ist. Zu dem Film „Eine Frau fürs ganze Leben" schrieb Franz Grothe eine gut profilierte Leitmelodie. die man als Slowfox auch zum Tanz spielen kann; ein Text könnte viel zu ihrer Popularität beitragen.

Edition Sowa, München. Hier erschienen vier große Suiten internationaler Unterhaltungsmusik. Sie sind im Stil der südosteuropäischen Volksmusik gehalten, wobei hervorzuheben ist, daß alle Melodien und Motive echt folkloristisch klingen, tatsächlich jedoch Eigenschöpfungen des Komponisten Eryk Sowa sind, der durch seine jahrelange Tätigkeit als Komponist und Dirigent am Sender „Freies Europa" genügend Erfahrung mit der Klangwelt der südöstlichen Völker gesammelt hat. „Schöne Puszta" lautet der Titel der ersten Folge. Hier findet man ebenso wie in der zweiten ungarischen Suite „Plattensee" alles, was den Reiz der ungarischen Musik ausmacht, nebst einer Fülle von geigerischen und sonstigen instrumentalen Effekten. Besonders bemerkenswert ist die Eingängigkeit aller dieser Melodien wie auch der aus den anderen Suiten „Dalmatia" (charakteristische Klänge von der Adriaküste Jugoslawiens) und „Krimsekt". Eine überreiche Menge von Einfällen schäumt hier auf, von der gefühlvollen Weise bis zum ausgelassenen Volkstanz, alles in einer wirkungsvollen, spannenden Reihenfolge gebracht; nicht zu schwer in der Spielbarkeit und dennoch von ausgezeichneter Klangfülle. Außer einer nach Belieben zu verwendenden B-Stimme besteht die Besetzung hauptsächlich aus Streichern mit Klavier, dessen Stimme auch als Solo verwendet werden kann. Die Arrangements dieser in sauberer Druckausführung im Großformat erscheinenden Suiten stammen von Erich Trapp.

Neue Karnevalsschlager

Edition Sieg-Ton, Hennef/Sieg. Die Walzerlieder „Otto, ach Otto" von Georg Rüssmann und „Bis auf einmal . . ." von Weckauff/Rüssmann haben beide sehr amüsante Texte und einprägsame, leicht mitzusingende Refrains, so daß alle Voraussetzungen gegeben sind, um sie im kommenden Karneval alsbald zu Publikumslieblingen werden zu lassen.

Der neue Hohner-Kalender

In fröhlicher Buntheit präsentiert sich uns der neue Hohner-Wandkalender für das Jahr 1961. Wie immer bei diesen Kalendern ist die schöne Ausstattung und die Übersichtlichkeit der Daten zu rühmen. Auf den zwölf, den Monaten zugehörenden Bildern wird unter dem Motto „Hohner auf allen Wegen" die mannigfaltige Verwendung von Hohner-Instrumenten in aller Welt geschildert. Diese künstlerisch ausgeführten Bilder machen den Wandkalender zu einem Dekorationsstück, an dem man sich tagtäglich erfreuen kann.

Totenglocke

Am 1. November erlag der Komponist und Pianist Alfred Kapplusch mit 62 Jahren einem Herzinfarkt. Er war einer der wenigen Komponisten, die ihr Schaffen nicht dem einträglichen, aber vergänglichen Schlager widmeten, sondern wertvolle Beiträge zur konzertanten Unterhaltungsmusik beisteuerten. Wir nennen das „Mitternachtsständchen", „Kaskaden", „Konfetti", „Spanische Fiesta", „Florentina", „Windspiel", „Bravour-Polka", die Konzert-Paraphrase über „Rosemarie", die Suite „Märchen aus dem Orient" sowie die Konzerttangos „Hungaria", „Argentina" und „Tango tambourino". Sie sind beredte Zeugen für die kompositorische Begabung Alfred Kapplusch's, der auch als Ensemblepianist tätig war und außerdem Klavierunterricht erteilte. Alle Kollegen und der „Artist" werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. E. W.

Wir gratulieren

dem bekanten Komponisten und Vortragskünstler Ernst Hiller zu seinem 65. Geburtstag. Ernst Hiller hat sich nicht nur als schaffender und nachschaffender Musiker, sondern auch als Werbefachmann und Manager einen Namen gemacht und war auch für den „Artist" tätig. Wir wünschen ihm noch viele Jahre erfolgreichen Wirkens.

Verlag und Schriftleitung

Wußten Sie schon . . . ?

— daß bei der deutschen Amateurtanzmeisterschaft das Ehepaar Breuer (Wetzlar) den ersten, das Ehepaar Bernhold (Hamburg) den zweiten und das Ehepaar Reder (Düsseldorf) den dritten Preis erhielt?
— daß in Stuttgart eine neue Musikzeitschrift „Die Opernwelt" erscheint?
— daß der bekannte Züricher Komponist und Musikpädagoge W. Al. Dobler im Alter von 49 Jahren einem Herzschlag erlegen ist?

LIPP

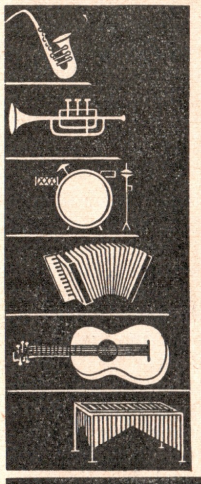
Deutschlands größte Auswahl in elektronischen Instrumenten vom Klavierzusatz bis zur großen Konzertorgel ● Elektronische Schlagzeuge ● Stets günstige Gelegenheitskäufe verschied. Fabrikate ● Unverbindl. Vorführung und Beratung

Rich. LIPP & Sohn - Stuttgart-S - Weißenburgstraße 32

Vertretungen an allen größeren Plätzen

— daß die Bremer Philharmonische Gesellschaft ein Jazzkonzert für die Jugend veranstaltete?
— daß sich der Leipziger Thomaskantor Prof. Dr. Kurt Thomas in Hamburg entschlossen hat, nicht mehr in die Ostzone zurückzukehren, weil die Zonenbehörden eine Fortführung der Tradition des Leipziger Thomaskantorats unmöglich machen?
— daß das Mundharmonika-Trio „3 Fidelios" aus Nürnberg für einen Fernsehfilm verpflichtet wurde?
— daß der berühmte Pianist Wilhelm Kempff 65 Jahre alt wurde?
— daß jetzt eine Schallplattenserie mit dem Titel „Play Bach" erscheint, auf der das Trio Jacques Loussier verschiedene Werke J. S. Bachs in Jazzmanier verarbeitet?
— daß in Cedric Dumonts zweiter Fernseh-Show u. a. Heidi Brühl, June Richmond, Vico Torriani und das Trio San José mitwirken?
— daß die Sängerin Nina von Barow von der Schallplattenfirma Ariola unter Vertrag genommen wurde?
— daß Elvis Presley einen neuen Film „Wild in the country" dreht?
— daß bei Teldec eine Langspielplatte (LPM 9861) „Jazz Masterworks" erschienen ist, die einen Überblick über alle Stilarten und die Entwicklung des Jazz gibt?
— daß in Hannover ein Ballett zu Arnold Schönbergs „Fünf Orchesterstücken Op. 16" uraufgeführt wurde?
— daß die Salzburger Festspiele 1961 am 26. Juli mit einer Aufführung von Mozarts „Idomeneo" unter Leitung von Ferenc Fricsay eröffnet werden?
— daß Ellabelle Davis, eine der bedeutendsten Negersängerinnen der letzten 20 Jahre, im Alter von 53 Jahren gestorben ist?
— daß der bekannte Musikwissenschaftler und Kritiker Dr. Paul Riesenfeld 80 Jahre alt wurde?
— daß Prof. Wolfgang Fortner auf der 6. Generalversammlung des Deutschen Musikrates eine stärkere Verbreitung zeitgenössischer Werke im Ausland forderte?
— daß bei Odeon eine Schallplatte (41 321) mit dem Titel „Unvergänglich — Unvergessen" erscheint, auf der Richard Tauber mit einigen seiner bekanntesten Schlager zu hören ist?
— daß Paul Hindemith 65 Jahre alt wurde?
— daß der italienische Regisseur Luchino Visconti den Inszenierungsauftrag für die Oper „Poliuto" von Donizetti, in der Maria Callas auftreten sollte, wegen einer Welle von Zensurmaßnahmen zurückgegeben hat?
— daß der Leiter des Niedersächsischen Symphonieorchesters, Dr. Helmut Thierfelder, eingeladen wurde, ein Konzert des Pariser Pasdeloup-Orchesters zu dirigieren?
— daß die italienische Schallplattengesellschaft CETRA (Turin) eine Gesamtaufnahme von Verdis „La Traviata" mit Maria Callas herausbrachte?
— daß in den Bavaria-Filmateliers ein Farbfilmmusical mit dem Titel „Immer will ich dir gehören" unter der Regie von Arno Assmann gedreht wurde?
— daß die englische Cy Laurie-Jazzband, eine typische Oldtime-Formation, eine Deutschland- Tournee unternimmt?
— daß der Schlagersänger Freddy Quinn die 5. goldene Schallplatte für „Freddy und die Melodie der Nacht" erhielt?
— daß dem Pianisten Franz Friedrich Eichberger (Deidesheim) beim 9. Internationalen Musikwettbewerb der deutschen Rundfunkanstalten ein Studienstipendium für Paris zugesprochen wurde?
— daß in Opatija (Abbazia, Jugoslawien) das 3. Jugoslawische Schlager-Festival stattfand?
— daß auf Grund der Entscheidungen des Bundesgerichtshofs über die Lizenzpflicht von Schallplattenübertragungen einige Filmtheater im süddeutschen Raum die Pausenmusik von Schallplatten eingestellt haben?
— daß der Komponist Hans Carste wieder zum Vorsitzenden des Aufsichtsrates der GEMA gewählt wurde?
— daß der bekannte Musikpädagoge und Komponist Prof. Günter Raphael im Alter von 57 Jahren gestorben ist?
— daß Will Meisels Schlager „Berlin bleibt doch Berlin" in einem Fernsehfilm von Hildegard Knef gesungen wird?
— daß vom Hazy-Osterwald-Sextett ein Film „Die Hazy Osterwald-Story" gedreht wird?
— daß der Schlagersänger Bill Ramsey neuerdings als Disc-Jockey im Rundfunk zu hören ist?
— daß der Leiter der Musikabteilung des Norddeutschen Rundfunks, Hans Schubert, in Wirklichkeit Béla Sanders heißt?
— daß der Komponist Alfred Koerppen den diesjährigen „Rompreis" erhielt?
— daß der verstorbene Dirigent Dimitri Mitropoulos sein Vermögen dem 32jährigen Direktor des Konservatoriums in Boston, James A. Dixon, hinterließ?
— daß der stellvertretende Generaldirektor der GEMA, Johannes Vaders, mit 57 Jahren gestorben ist?
— daß das in Marl ansässige, aus Exil-Ungarn bestehende Orchester „Philharmonia Hungarica" im Januar und Februar 1961 in England, im März in der Schweiz, im Mai in Spanien und Portugal und im April in Deutschland Konzerte geben wird?
— daß Anneliese Rothenberger seit Mitte Dezember an der New-Yorker Metropolitan Opera gastiert?
— daß das Personal aller italienischen Opern- und Konzerthäuser 24 Stunden streikte, um bessere Tarifverträge zu erzwingen?
— daß der für die Mitglieder der GEMA zur Ausschüttung gelangende Betrag im Jahre 1959 von 58 auf 64,8 Millionen DM stieg?
— daß in die Jury für das Weltmusikfest 1961 in Wien der Direktor der Kölner Musikhochschule Prof. Schröter, die Dirigenten Dr. Goslich (Remscheid) und Klaus Bernbacher (Hannover) sowie Dr. Tomek vom WDR Köln gewählt wurden?
— daß die einst berühmte portugiesische Opernsängerin Delfina Vitor im Alter von 85 Jahren verarmt und verlassen gestorben ist?
— daß ein neuer Farbfilm von „Im weißen Rößl" zu Weihnachten dieses Jahres uraufgeführt wird?

Barth - Instrumente - Stufen zum Erfolg



Saxophone und **Klarinetten**
King · Le Blanc · Buffet
Selmer, Keilwerth, Kohlert

Trompeten und **Posaunen**
Bach · Conn · Martin
King · Besson · Hüttl

Schlagzeuge
Premier, Sonor, Imperial
Giannini, Trixon, Lefima

Akkordeon
Hohner · Scandalli

Gitarren Rickenbacker
Fender · Hagström · Lang
Roger · Höfner · Hoyer

Vibraphone Deagan
Premier, Jen-Co, Trixon

In der süddeutschen
Musikmetropole
finden Sie eine bestechende Auswahl aller führenden in- u. ausländ. Instrumente

Lassen Sie sich vor dem Kauf eines Instrumentes unverbindlich von unseren Spezialisten beraten

Probesendung
Garantie
Lieferung spesenfrei
Prospekte kostenlos
Bequeme Zahlung

Radio-Musikhaus Barth
Das führende Fachgeschäft Württembergs
Stuttgart Rotebühlplatz · Ludwigsburg Solitudestr. 3

Heinz Crucius | ALLEN INTERPRETEN MEINER KOMPOSITIONEN WÜNSCHE ICH

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches neues Jahr!

— daß das Wiener „Stadttheater", welches als Operettentheater seine Glanzzeit erlebte, abgerissen wird?
— daß die berühmte spanische Sopranistin Victoria de los Angeles mit Wieland Wagner wegen ihrer Mitwirkung bei den Bayreuther Festspielen 1961 in „Lohengrin" und „Tannhäuser" verhandelt?
— daß Frank Sinatra für seine Langspielplatte „Only the lonely" den holländischen Edison-Preis erhielt?
— daß bei einem Konzert im Gemeindesaal von San Felice sul Panaro in der Provinz Modena (Italien) das Stuckgesims über dem Orchester infolge eines heftigen Fortissimos zusammenbrach und den Bläsern vor die Füße fiel?
— daß die diplomatische Konferenz zur Behandlung des Haager Konventionsentwurfes zum Schutze der ausübenden Künstler voraussichtlich bis zum Herbst 1961 verschoben wurde?

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ernst Weidenhoffer, Hannover-Ledeburg, Stünkelstraße 11, für den Anzeigenteil: Paul Schlappa, Düsseldorf. „Artist"-Büro: Düsseldorf, Louise-Dumont-Straße 25 (Parallelstraße zum Wehrhahn), Telefon 35 13 44. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG, Neuß.

KAPELLEN

Bayernkapelle Heinrich Wehner frei 1. Jan. 61. Ständ. Adr.: (14b) Lindenberg/Allg., Sonnenstraße 8, Telefon 591.

Bayern-Quintett Wiggerl Kapra, ständ. Adresse: München 9, Nauplastraße 32, frei ab Juli 61.

Original bayer. Trachten-Kapelle Franz X. Jobst, z. Z. Helsinki/Finnland, st. Adr.: Klingenbrunn.

Bayerische Schau-, Stimmungs- u. Tanzkapelle, Franz Assel, Mannheim, Zehntstr. 23, z. Z. Oberbayern, Mannheim.

Junge moderne Rhythmus-Combo, Alter 20 bis 25 Jahre. 4—5 Herren. Frei Januar 1961. Vorwiegend heiße Musik, sowie lateinamerikan. u. deutsch gleichwertig. Solo- u. mehrstimmig. Gesang in Englisch, Spanisch und Deutsch. Erstkl. Mikro-Anlage (Echolette), einheitl. Garderobe. Zu hören täglich in der Havanna-Bar in Kitzingen/M. v. 19—24 Uhr. Angeb. an Lex Leicht, Frankfurt/M., Baustr. 10.

Stimmungskapelle, 5-7 Herren, moderne Tanz- u. Konzertmusik, auch bayrisch, frei ab 1. Januar 1961. Ang. unter Nr. 7181 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Intern. Bar-Duo wegen Vertr.-Verlg. frei ab 25. 12.: Geige, Sax., Klarinette, Schlagzeug, Klavier, Akkordeon, 2 Sänger, eig. Mikro-Anlage, erstkl. Garderobe. Eiloff. an „Kapellenleiter", (21b) Wattenscheid, Auf'm Kamp 6.

Frei für 1. Januar 1961 od. später: erstklassiges ungarisches Quartett mit ung. Cimbalon. Eleg. Tracht, doppelte Besetzung. Intern. Unterhaltung. Original Zigeunermusik. Anzuhören, auß. montags, in Frankfurt/M., Fellnerstr., Ung.-Rest. Hungaria. Angeb. bitte an Laci Kosa, Wiesbaden, Adolfstr. 5, ptr.

Erstkl. Trio oder Duo, Konzert—Tanz—Stimmung, 3fach besetzt, m. Gesang, laufend gesucht. Angeb. erbeten an Konzert- und Gaststättenbetriebe G. u. M. Weisenseel, Saarbrücken, Am Hauptbahnhof, Tel. 26884.

Erstklassiges Duo oder Trio für Kölner Barbetrieb zum 1. 1. 61 gesucht. Angebote unter Nr. 7131 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Suchen gute Tanz-Kapellen laufend ab 1. Januar 1961: Quintett oder Quartett für 4 Tage in der Woche. Tanz-Gaststätte auf dem Allerhöchsten, Bocholt. Angebote zu richten an Café-Rest. Lippeschlößchen, Friedrichsfeld / Wesel, Telefon 3548.

Duo — Trio — Quartett zum 1. Februar gesucht, nur Tanz (kein Konzert, Stimmung — Gesang. Zimmer im Hause. Angebote mit Besetzung und Alter (wenn mögl. Foto), Gagenforderung Karl-Staack-Betriebe, Rendsburg/Holstein, Kanalufer 4.

ALLEINUNTERHALTER

Frei sofort: Ia Alleinunterhalter — Piano — Clavioline — Akkordeon — Gesang. Im Duo mit Ia Geiger — Baß. P. Bätz, (21b) Ramsbeck üb. Bestwig i. W., Berlaweg 2, Telef. Nr. 195 Amt Bestwig 15—17 Uhr.

Alleinunterhalter Herbert Scholze Köln-Klettenberg, Neuenhöfer Allee 38, Tel. 414547. Klavier, Gesang, eigene Clavioline u. Mikroanlage, für spätere Daten noch frei, wünscht allen Direktionen u. Agenturen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

DIE FÜHRENDEN PLASTIC-TROMMELFELLE

Everplay BRAND PLASTIC HEADS

in Ihrem Musik-Fachgeschäft

Alleinunterhalter, Klavier, Akkordeon (Clavioline vorhanden) zum baldigen Eintritt gesucht. Gagenforderung bei 7 Std. Arbeitszeit erbeten an Café-Hotel-Bar Schwarze, Bad Wildungen.

EINZELMUSIKER

Junger, moderner Drummer, 22 J., möchte sich zum 1. Januar oder 1. Februar 1961 verändern. Notist. Varieté- u. Kabarettroutine. Arbeite am liebsten in Big-Band, od. guter Satzcombo. Beste Renommés. Eigener PKW. vorhanden. War nun einige Monate in Afrika und bleibe bis Ende Dezember hier in Madrid. Angebote mit genauen Angaben über Gage und Dienstzeit bitte an Wolfgang Euler, Motel Cisneros, Alcala de Henares (Madrid) Espana.

Frei ab 1. 2. 61: mod. Drummer, 24 J., Auslandserf., neuestes Instrum., Jazz-Combo, US-Clubs u. Ausland bevorzugt, auch Trio, Mitsänger. Eilangebote an „Schlagzeuger", Hof a. d. Saale, Hotel Theresienstein.

Pianist (Akk.) frei 1. 1. 61. Konz., Tanz, Kab., Bar. Paß-Nr. 6840, Düsseldorf, hauptpostlagernd.

Moderner Trompeter mit Oblig.-Violine, 25 Jahre, Konzert und Tanz, ab sofort oder 1. 1. 61 frei. Bitte genaue Adresse angeben. Off. unter Nr. 7173 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei ab sofort: Stehgeiger, Tenor, Klar., rout. in allen Sparten und ausw. Angeb. an „Stehgeiger", Memmingen, Kempterstr. 23, II. Stock, Tel.-Nr. 840 bis 24 Uhr.

Stud. Klarinettist-Solist, Alt-Sax. Chorus, Improv. Viol. obl. Akk. Klav.-Vertr. (Tavan-Schreiner), 22 J. Vertr. Kollege, g. Gard., sofort frei. Scheibner, Bremen, Holzmindener Straße 1.

Frei Januar oder später: Trompete, Geige, Gesang, Baßvertretung, firm in allen Sparten. Anb. an H. Sommer, Seesen/Harz, Züchnerhügel 14, bei Rath.

Altist, Tenor, Kl., 30, m strichf. Violine obligat o. I. Sitz., Notist, rout. in mod. Satz-Konzert. Kein Chorus, frei 1. 2. od. 1. 1. Angeb. erbittet Rolf Seidlitz, Landstuhl/Pfalz, Römerstr. 2.

Frei ab 1. Jan. 1961: erstkl. Es-Alt-Saxophonist m. Klar. und guter I. Geiger. Eilangebote an „Musiker W. R.", Rasthaus Schilling, Meilbrück b. Bitburg/Eifel.

Frei: Pianist mit Akkordeon für Konzert-Tanz-Stimmung, Refraingesang (eig. Mikro), nicht Bar oder Klub, gute Erscheinung und Garderobe. „Pianist" bei Hainbach, Giessen, H. d. Westanlage 15.

Frei 1. Februar: Stehgeiger, Solist — Tenor-Sax. Als Geiger brillante Technik, Ton, effektvoller Verkäufer. Routiniert in schwerst. Konzertmusik, moderner Tanzmusik, sicherer Leiter. Letzte Referenzen: Café Kranzler, Ffm.; Alster-Pavillon, Hamburg; Café Markquardt, Stuttgart. Angebote unter Nr. 7159 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. 1. 61: Bassist (Pos., Tuba). Ref.: Henry Rossner, Rudy Capitaen, zuletzt Joe Wick, US-Klub bevorzugt. Paul Löschl, Berlin-Steglitz, Kniephofstr. 49, Telefon 723412.

Der - Neue - Strich

„Goldglanz des Tones"
von Georg Ullrich

Für alle Streicher das schönste Weihnachtsgeschenk.

Zurzeit Mersch in Luxembourg.

Berufsaufgabe

Combichord

mit allem Zubehör (Clavioline und Orgel Combinat, Mischpult etc.), wenig gebr. sehr preiswert abzugeben. Off. unter Nr. 11056 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Jetzt in Düsseldorf

Einziger Fachmann für

Reparaturen an Holzblasinstrumenten und Saxophonen

Max Pöhland Erasmusstraße 18 Telefon 34 22 77

Levin
Roger
Hoyer
Selmer
Dolnet
Keilwerth
Martin
Conn
Olds
Bach
Buescher
Hohner
Scandalli
Sonor
Wurlitzer

Alle Spitzenfabrikate aus einer Hand

Wilhelm Monke

Meisterwerkstätten für Musikinstrumentenbau

Köln-Ehrenfeld · Gutenbergstraße 61

- Baß-Drums
- Snare-Drums
- Tom-Toms
- Bongos
- Timbales
- Bühnenpults
- Trommelhüllen
- und sämtliches
- Zubehör

Ausführlicher Schlagzeugkatalog kostenlos

HACK
Göttingen

Frei ab sofort oder später: Bassist/Posaunist, 38 J. alt, guter Mitsänger, sowie netter verträglicher Kollege. Angebote auch von Klubs oder Trachtenkapellen angenehm. Ang. unter Nr. 7162 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei guter Geiger, Tenor, Klarin., Gitarre mit Verstärker, 18 Watt-Dynacord., gesanglich. Angebote an „Musiker", Bad Neuenahr, Rheinstr. 11, Tel. 5218.

Schlagzeuger, 24 J., Notist, Konzert und Kabarett, ab sofort frei. Lamertz, Köln, Palmstr. 31.

Rout. Pianist, Akk. (evtl. Clav.), absolut zuverl. in mod. Tanzmus., Konzert, ungar. u. Auswendigspiel, ab 25. 12. zufallsfrei. Wenn unbedingt nötig, auch früher. Bevorzugt gute „Bayern-Konzertkapelle". Baß- u. Schlagz.-Vertr., Alter 42. Vertr. Kollege. Eilangeb. an: Toni Kunz, Weiden/Opf., Ringstr. 11.

Erstkl. Stehgeiger, mod. Tenorsax., Klarinette. Rout. in allen Sparten: Solist, schw. Konzert-, mod. Tanz- u. Barmusik, Kabarett — Chorus, Improv. auf allen Instr., groß. Auswendigrep. auf allen Gebieten, erstkl. Verkäufer, erste Ref., zufallsfrei ab sofort, bzw. 1. Januar, infolge Nichterteilung der Arbeitserlaubnis für Schweiz. Angeb. an „Musiker", Weilheim/Obb., Weinhartstr. 2, bei Steiner.

Bassist, mod. u. Konzert, Refr.-Ges., Mikro.-Anl., mittl. Alter, wünscht neuen Anschl. Off. unter Nr. 7149 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Frei ab 1. Januar: attraktive, 22-jähr. Sängerin, absolut. Publikumserfolg, Kluberfahrung, dtsch/engl. Angebote mit Gagenangabe an Erika Flenden, Düsseldorf-Holthausen, Ellystr. 22, bei Irmer.

Frei ab sofort oder 1. Jan 1961: Altist (26 J.), Satzführer, Chorus, Improvisation, Kluberfahrung, mit Klar. (stud.), letztes Engagement Nordafrika (Marokko). Beste Referenzen. Angeb. eiligst mit Gagenangebot an Peter Kippenbrock, Düsseldorf-Holthausen, Ellystr. 22, bei Irmer.

Frei 1. 1. 1961 junger modern. Bassist mit elektr. Gitarre, Gesang, rout. Tanz, Stimmung, Unterh., Kabarett, Ia Garderobe, sol., verträglich, für Rhein-Ruhr-Gebiet. Angebot von gleichgesinnten Kollegen erbeten unter Nr 7163 an Ed Lintz KG, Düsseldorf.

Sängerin, Kluberfahrung, Alt, gute Garderobe. Angebote unter Nr. 7146 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei 1. Jan. 61: mod. Tenorsaxophonist (Klar.), Geiger (Steh od. Sitz), Refraingesang, rout. Konzert, Tanz, Kabarett, Bar. Chorus, auswendig, Improv., gute Garderobe, angenehme Erscheinung. PKW Angebote mit Gage u. Dienstzeit an Fr. Gerzabek, Frankfurt, Jahnstraße 62.

Tenorsaxophonist/Klar., 22 J., (Notist auswend.), sucht ab sofort Anschluß an Trio oder Quartett. Edgar Fuchsbauer, Rottenbauer üb. Würzburg, Tel. Sommerhausen 381.

Frei: Geiger mit Tenor-Sax. Ang. Emil Droese, Oberhausen, Knappenstraße 110.

Moderner Geiger mit Vibraphon und Baß. Eig. Mikro-Anlage, 4 Bandsakkos und Wagen vorhanden. Alter 28 Jahre, frei ab 1. 1. 61. Ang. an Rudi Brantner, Velbert/Rhld., Elberfelder Straße 25. bei Neubert.

Modern. Tenormann/Klar., Bassist (Gesang), sucht Engagement zum 1. Januar 1961 zu Big-Band oder Combo (auch US-Klub), Satz und stil. Improv. (Streichbaß Konzert). Angebote bitte an „Musiker Tenorsax.", Utrecht/Holl., Café Ruteck's, Potterstraat 2, Tel. (030)-13961.

Stehgeiger (Sitz), Trompeter, durch Kapellenauflösung frei zum 1. Jan. Rout. in Konzert und Tanz (35), led., PKW. Skandinavien und Ausland bevorzugt. H. Zerban, Kopenhagen, hauptpostlagernd.

Frei 1. Januar: Pianist, schwerstes Konzert, moderne Tanzmusik, Kabarett usw., Orgelroutine. Nur Süddeutschland und Randgebiete (Auslandspaß). Zuschr. erb. unter Postfach 96, Garmisch-Partenkirchen.

Posaunist, 28 J., für Konzert und Tanz, sucht Anschluß an solide Kapelle, ab 1. 2. 61 od. später. Zuschr. erb. unter Nr. 7203 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Mod. Schlagzeuger-Bassist, 36 J., rout. Kab., Tanz, südam. (Ungar.) frei ab sofort oder 1. 1. 61. Bitte keine Anfragen, nur Angebote an A. Szijarto, Fürth/Bay., Königsplatz 6, Tel. 73916.

Frei 1. März 1961: holländischer Hammondorganist mit intern. Repertoire, sucht Engagement in erstklassigem Hotel oder Restaurant. Hat eig. Hammondorgel zur Verfügung. Angebote erbeten an W. A. Patings, Rotterdam, Oranjeboomstraat 219, Anrufnr. 71855.

Geiger m. Tenor-Sax., Klar., Schlagzeug, Refr.-Sänger, Mikro-Anl., Ansager (auch als Schlagz.) frei ab 25. 12. Eiloff. unter Nr. 7198 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Erstkl. B.-Bassist (Streichbaß—Schlagzeug) sucht sofort Anschluß an Bayernkapellen, bevorzuge Monatsengagement. Herbert Klose, Giengen/Brz., Nattheimer Str. 29.

Geigerin mit Tenor-Sax. ab 1. Februar oder später frei. Angebote unter Nr. 7151 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist, Akk., Baß, Refr.-Ges. frei ab 1. Jan. Rout. für Tanz Bar, Konzert, Kabarett. Moderne Improv., viel auswendig, blattsicher. Angen. Erscheinung. 31 J. Angebote an „Pianist", Duisburg - Hüttenheim, Medefurthstr. 29.

Frei 1. 1. 61: Tenorsax.—Violine. Angebote „Musiker", Stuttgart, Olgastr. 15.

Drummer mit Baß ab 1. 12. frei. Bar—Kabarett, ab Trio. Eilangebote an „Musiker", Roisdorf/Bonn, Ehrental 15. Ruf 2110 Bornheim.

Mod. Trompeter (27), elektr. Gitarre, Baß-Vertr., Gesang, möchte sich zum 1. Febr. oder 1. März 61 verändern. Angebote an Klaus Ehmann, Pirmasens, Darmstädter Straße 19.

Tenormann, Holl., sucht Anschluß zum 1. Januar in Combo oder Big-Band. Ang. unter Nr. 7184 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Frei Bassist, routin. Konzert, Tanz, mod. Bin außerdem stud. Klarinettist (mod. Soli) mit Es-Alt und Tenor (Satzführer, Stilist, mod.) 31 Jahre. Angeb. an Dieter Bauer, Wiesbaden, Boseplatz 3.

Frei 1. 1. 61: Akkordeonist, Klav.-Vertr., stud. Klar., Alt-(Tenor)-Sax., nur für Frankfurt/M. u. Umgebung. Angebote an „Musiker", Stuttgart, Rosenbergstr. 91, b. Leyh.

Frei ab sofort: routinierter Pauker-Ansager, mod. Drummer. Erstkl. Instr. sowie Garderobe, diszipliniert. Erbitte Angebote von nur erstkl. Kapellen mit Gage, Dienstzeit höfl. an Max Schotte, Wuppertal-Barmen, Wittener Str. 80 b.

Frei 1. 1. 1961: routinierter, moderner Trompeter mit Obl.-Geige. Angebote mit Dienst und Gage erbeten an Kurt Schinsky, Frankfurt/M.-Sindlg., Farbenstr. 45.

Frei 1. Febr.: Schlagzeuger — mod. Drummer. Erstkl. in allen Sparten. Beste Ref., feiner Koll., VW-Bus. Boris Sandt, Ansbach, Der Eybhof.

Frei rout. Pianist, Konz., Tanz, Kab. (Bayer. Tracht). Angeb. unt. Nr. 7218 an Ed. Lintz KG, D'dorf.

Junger Drummer (24), Gesang, Umstände halber zum 1. 1. 1961 frei. Angeb. an „Drummer", Pirmasens, Ludwigstr. 1, b. Letzelter.

Zufallsfrei 1. 1. 1961: mod. Schlagzeuger, Mitsänger, rout. Tanz, Unterhalt., Kabarett f. Quartett. Eilangebote „Schlagzeuger", Moulin-Rouge, Stuttgart, Königstr., Tel. 294707 von 21 bis 4 Uhr.

Frei für Januar od. Februar 1961: Gittarist und Sänger, N.-I. Schlagzeug (Sonor), Hawaii-Gitarre. Eig. Wagen u. moderne Mikroanlage. Ausland angenehm. Verträglicher Kollege. Z. Z. Gloria-Film-Palast-Bar, Mainz. Ang. an Hans Wieland, Mainz, Central-Hotel, am Bahnhof.

Gesucht per 1. Febr.: Tenorsaxophonist (Klarinette), rout. Chorus-Improv. und Satz zu Quintett (US-Klubs Frankreich), Gage 240 Dollar. Refer. und Altersangabe an „Kapellenleiter", 71. Rue des Marins, Chateauroux/Indre/France.

Junger Pianist gesucht für sofort. Alter 20—25 Jahre. Dufter moderner verträglicher Typ. Angebote m. Foto an Lex Leicht, Frankfurt/M., Baustraße 10.

Zirkus Busch, Berlin (Dir. O. Hoppe) sucht für die Saison 1961 folgende Musiker: Pianisten mit Akk. und mögl. Tuttivox; Drummer, Trompeter und Saxophonisten (es u. b). Gesucht werden moderne u. wirklich zuverlässige und verträgliche Kollegen, die eine friedliche und fruchtbare Zusammenarbeit gewährleisten. Off. mit Altersangabe und wo zu hören an Eddy Trinkaus, Groß-Gerau, Darmstädter Straße 80.

Für die Saison 1961 sucht Groß-Zirkus erstkl. Musiker aller Instrumente. Auch Organist wird gesucht. (Große Hammond-Orgel.) Angebote an B. Miller, Mainz, Barbarossaring 9.

Tenorist (Baß, Klar. od. Flöte) mit engl. Gesang für modernes Barquartett ab 1. Febr. 61 für Skandinavien gesucht. Baß wird gestellt. Angeb. unter Nr. 7171 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Pianist/Akkordeon. zum 1. 1. 1961 gesucht für US-Klub. Allroundmusiker. Bildeilofferte an „Chef d'Orchester, Verdun, 41. Rue Mini[illegible].

Suche Pianist für moderne Combo US-Klubs, nur melden, wenn lange Kluberfahrung vorhanden. „Kapellenleiter", Bad Vilbel, Niddastr. 37.

Suche ab 1. Jan. oder Febr. 1961 für bekannte Rock'n-Roll-Band: jungen Pianist, Höchstalter 28 J. u. I. Sax. oder Git. (Notist), Mindest-Gage 1100,— DM. Adr.: Manfred Köhler, Frankfurt/M., Wielandstraße 14 III.

Mod. Pianist, nicht über 35 J., ab sofort von namhaftem Quintett gesucht. Gage DM 1100,— brutto, 4 fr. Tage, Dienstzeit wöchentl. 35 Std., nur erstkl. Häuser. Ab März 1961 Ausland, bei Höchstgage. Erbitte Eilangebote an „Kapellenleiter", Café Sanssouci, Saarbrücken, Bahnhofstr. 37, Tel. 24717 ab 21 Uhr, außer Montag. Jürgen Bütow, Saarbrücken, Försterstr. 14, bei Schorlett.

Suche zum 1. April 1961 für prominentes Kurorchester: Pianist; Bassist (Posaune, Trompete, Geige), Flötist (Sax.). Off. erb. unter Nr. 7208 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht ab 1. 2. 61 für am. Club Deutschland und Spanien: 1. mod. Pianist-Stylist; 2. mod. Bassist-Sänger mit N.-I. Gagen in Deutschland 225 b. 240 Dollar netto. Gagen in Spanien 270 bis 290 Dollar netto. Cl.-Dienst, fr. Tag. Lege Wert auf lange Zusammenarbeit. Angebote m. Altersangabe an Waasdyk, Bastheimstr. 19a, bei Eckart, Fulda/Petersberg.

Conn-Tromp. u. Pos.
Levin-Gitarren
Selmer-Saxophone
Trixon-Schlagzeuge
Scandalli-Akkordeons

Für den Berufsmusiker Begriffe
Verlangen Sie unsere Kataloge

MUSIKHAUS
F·C·LOUIS
Saarbrücken 3 · Bahnhofstr. 56

Die nächste „Artist"-Ausgabe

kommt am Donnerstag, dem 5. Januar, zum Versand.
Schluß der Anzeigenannahme für diese Nummer ist am 29. Dezember.

RUDI REGEN mit seinem
WIENER TANZ- U. UNTERHALTUNGSORCHESTER
zzt. zum 3. Mal im „ASTORIA", Bremen,

wünscht allen Direktionen, Agenturen, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Seit 15 Jahren ohne Unterbrechung im Engagement erster Häuser!

Immer wieder prolong. und reengagiert. Besetzung ab 6 Herren. Angeb. für spätere Daten erbeten an **Kapellmeister Rudi Regen,** zzt. **Bremen „Astoria"**

oder an permanente Adresse

VELDEN AM WÖRTHERSEE, Duell 88, Kärnten/Österreich

Allen Direktoren und Kapellen ein fröhliches Weihnachtsfest und erfolgreiches neues Jahr!

Kapellen-Agentur Georg Pohl · Hamburg 39

Barmbekerstraße 57 · Telefon 27 87 03

(behördlich beauftragt) Offerten laufend erwünscht!

HANS ALLMENDINGER

Süddeutsche Kapellen-Agentur, behördlich beauftragt - Stuttgart W., Reuchlinstraße 9 - Telefon 64570

wünscht allen Kapellen ein recht frohes Weihnachtsfest und im neuen Jahr viel Erfolg.

Tenorist (evtl. Es-Altist) mit Klarinette (N.-I. Viol. obl. oder Cello oder Baß f. Konzert zum 1. Febr. 61 f. US-Klub (Obb.) gesucht. Dauerengag. Nur dufte Chorusbläser und Blattisten bitte melden unter Nr. 7140 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Sängerin, routiniert, mehrsprachig, attraktiv, einwandfreies Auftreten, für Ausland (keine US-Klubs) zum 1. Febr. zu Combo gesucht. Beste Bedingungen. Ang. unter Nr. 7217 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Gesucht zum 1. 1. 61: Pianist für US-Klubs Frankreich und Spanien. 240 Dollar. Eilangeb. mit Bild an M. Reichardt, 7. rue Diderot, Chinon/Indre & Loire/France.

Gesucht zum 1. 1. 61 von bek. Sextett: Pianist mit Akkord. Modern und Notist Beding. Erbitte Eilangebote mit Bild an Bandleader, Lampertheim/Hessen, Römerstraße 2, bei Nogger.

Gesucht ab sofort od. 1. 1. 61: mod. Pianist mit Orgel od. Clavinette für Bar-Trio. 950,— DM, 44 Std. Tage. Routiniert, auswendig, Notist, Chorus. Bitte nur einwandfreie Könner um präz. Eilofferte an „Kapellenleiter", Passau, Roßtränke 9.

Tenor/Klar. gesucht ab 1. 1. 1961 für US-Klub. Allroundmusiker, Clubroutine. Bildeilofferte an „Chef d'Orchester, Verdun, 41 Rue Minimes.

Gesucht zum 1. Februar 1961 für US-Klubs: jg. moderner Drummer (Notist) zu bekanntem Sextett. Bei Gefallen Jahresvertrag. Ausführl. Angebote mit Referenzen, wo und wann zu hören, an „Bandleader". Heidelberg, postlagernd.

Moderner Pianist ab sofort oder 1. 1. 61 für Combo gesucht. Anfangsgage 1000 DM, 6 Stunden Dienst und freie Tage. Es möchten sich nur gute Musiker melden. Angebote an „Kapellenleiter", Hillbilli-Bar, Kitzingen, Telefon 5129.

Suche zum 1. 1. 61: Pianist für Quintett. Bedingung: Routine in mod. Tanzmusik, symbolsicher, Improvisation, Konzert, Kabarett, gültiger Reisepaß. Offerten mit Lichtbild u. Altersangabe an „Kapellenleiter", Stuttgart, Tübinger Str. 21, bei Weitmann.

Stadtorchester Burgsteinfurt (Nachwuchsorchester mit Internat) stellt Schüler und Volontäre ein. (21a) Burgsteinfurt, Bomgardenweg 17, Tel. 2229.

KÜNSTLERBEDARF

Willi u. Karl Heinz Behnke, Komponisten und Textdichter, Hamburg-Blankenese, Bahnhofstr. 33, haben auch für Ihr Repertoire wirkungsvolle Titel. Fordern Sie Freiexemplare. (Bei Anforderungen bitte angeben: Klavier/Gesang, S.-O. oder Combo.)!

Salonorchester - Antiquariat, gute Unterhaltungsmusik, liefert Ihnen preisgünstig Musikalienhandlung Ernst Gißler, Berlin SW 61, Urbanstraße 33.

Krankenversicherung für Musiker über 660,— DM Gage. Auf Wunsch auch mit Krankenhaustagegeld pro Tag bis 30,— DM in bar. Offerte kostenlos! „Mittelstandshilfe", Bez.-Dir. Walger, Wuppertal-E., Schwanenstraße 48, Tel. 40292.

Komponieren Sie und haben keinen Verlag, schreiben Sie an Musikverlag, Rosenheim, Fach 227.

Gute Ideen in Text oder Musik nehme ich in Verlag. Bitte anfragen Duo-Verlag—E. G. H., Wallernhausen/Nidda. Schreibe Belichter, Klavierarrangements. Freiexemplare mein. Neuerscheinungen bitte anfordern.

Komponisten! Texter! Wir fördern Eure Werke! Anfragen (Rückporto) an Miramar-Musikverlag, Düsseldorf 1, Postfach 8423.

Verkaufe Vibraphon Trixon-harptonmaster. Preis inkl. Transportkiste 1000,— DM. W. Indl, Ffm., Brückenstraße 47.

Verkaufe kompl. Mikro- u. Hall-Anlage, 3 Mikro, Teladi — neues Modell. „Kapellenleiter", Koblenz-Güls, „Gaststätte Rebstock".

Suche vier neuwertig, gebrauchte, weinrote Trevirajaketts, Größe 24 oder 46, 26, 50 u. 54. Angebote unter Nr. 7132 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Einmaliges Angebot: Kompl. ital. Krundaal-Hallanlage, Verstärker 22 Watt, Tonband mit Hallanlage, Mikro mit Ständer, 2 Tonsäulen je 4 Lautsprecher und Kabel für insges. DM 750,— zu verkaufen. Musikhaus Zoo, Berlin W 30, Nürnberger Straße 24a.

Hohnerola-Orgel, neuwertig, Umstände halber zu verkaufen. Zu besichtigen tägl. ab 18 Uhr bei Bolender, Offenbach/M., Bettinastraße 38.

Trio - Quartett frei

= d' berco's =

Unterhalt., Tanz, Kabarett.

Angebote:

W. Maiss, Berlin-Neukölln, Sonnenallee 162

Alleinunterhalter

Oskar Becker

im 9. Reengagement im „Vater Rhein", Heidelberg

wünscht allen Direktoren und Kollegen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Freie Daten ab 1. April 1961.

Ein fröhliches Weihnachten und ein gesundes neues Jahr wünscht allen Direktionen, Agenten und Kollegen

Fats Herbi

mit

Karl Heinz Bleich

Harry Albert Fürtsch

Charly Stephan

Bes. bis 1962. Ständige Adresse:

H. Böhner, Nürnberg

Sperberstraße 34

Frohes Weihnachtsfest und glückliches Neujahr wünscht

TO-PYR-QUINTETT

mit Edith Böck

Zur Zeit im 4. Ree. Atlantic-Bar, Augsburg. Ständige Adresse:

R. Lutze, Augsburg

Iselinstraße 13

Rudi Stenhart

der internationale Bar-Pianist und Alleinunterhalter

3 Monate Berlin, Hilton Hotel

Wintersaison 1960/61 Zürich. Ständige Anschrift:

Berlin-Halensee, Kronprinzendamm 1, Telefon 97 43 53

wünscht allen Direktoren, Agenten u. Kollegen ein erfolgreiches 1961

Zum 1. Februar 1961

gutes Quartett ★

für Unterhaltung, Tanz, Bar gesucht.

Hotel Kaiserhof, Münster/Westfalen

Frohes Fest
und ein
erfolgreiches Neues Jahr

wünscht allen Direktionen, Agenturen, Bekannten und Freunden

rudy bräuker quartett

Engagements 1960:

Januar/Februar: Randers/Danmark „Norreris"
März: Bochum „Erfrischungsr.-Kortum"
April/Mai: Mulhouse/France „Lido"
Juni: Frankfurt/Main „Pigalle"
Juli: Koblenz/Rhein „Regina"
August/September: Bad Nauheim „Kurparkcasino
Oktober: Bochum „Paprika" Hauptbahnhof
November/Dezember: Utrecht/Holland „Caramella"

perm. Adr.: Bochum/Allm., Kreuzkamp 31

Gibson

Gitarren-Verstärker
DeArmond-Tonabnehmer } Katalog kostenlos

MUSIK Schmidt — Frankfurt/M., Berliner Str. 26, Tel. 23955

Jenco-Vibraphone U·S·A.

früher Leedy & Ludwig

- **Stimmung, Klang und Schönheit unübertroffen.**
- **Hergestellt in Decatur, Jll., USA.**
- **Größte Fabrikation in der Welt. Sieben neue Modelle.**

Prompte Lieferung durch alle größeren Musikgeschäfte.

Henry Walden der internationale Alleinunterhalter, ist nach seiner Rückkehr aus Schweden, täglich (außer montags), in der

„Fröhlichen Weinwirtschaft"
Düsseldorf-Altstadt,

als musikalischer Weinwirt zu hören.

Gebrüder Autzen

nach der Schweizer Tournee im dritten Reengagement mit großem Erfolg im Hotel „Handelshof" Essen.

Wir wünschen allen Direktionen u. Kollegen, u. dem Verlag „Der Artist" ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes Neues Jahr.

Fröhliche Weihnachten und erfolgreiches 1961

KURT-MEISTER-QUINTETT

Dezember-Januar: Goslar, Ratskaffee, Telefon: Goslar 2886
Februar: Braunschweig. Melodia. **Frei nur März.**

Meinen verehrten Freunden und Bekannten entbiete ich herzliche Weihnachtsgrüße und die besten Wünsche für ein glückliches neues Jahr 1961

Sonja von Gizycki-Arkadjew
Düsseldorf, Lindemannstr. 108, Ruf 666935

Allen Freunden und Gönnern ein frohes und gesundes Weihnachtsfest! Prosit Neujahr 1961

Geo Frenz ARTIST-Büro für Berlin
Berlin W 15, Konstanzer Straße 3

Frohe Weihnachten und ein erfolgreiches 1961 wünscht allen Kollegen, Bekannten und Freunden

Erich Metz ARTIST-Vertretung
Aach bei Freudenstadt

Marceale

Sonderklasse
Meisterarbeit
patentierte Konstruktion mit Tonstrahler
große Klangfülle
edler Ton
geräuscharme Tastatur

GEGR. 1900

13 + M
Diskantregister:
Piccolo
Violin
Flöte
Clarinette
Oboe
Organ
Bandonium
Cello
Musette
Celesta
Harmonium
Akkordeon
Basson
+ Master

6 Baßregister
+ Master

Artist II Gewicht 11 kg

Ein neues italienisches Instrument von überragender Leistung!

Über den Musikfachhandel zu beziehen.
Generalvertretung: **J. P. H. Kröger & Co.** · Elmshorn/Holstein · Telefon 2083

Gesucht zum 1. Mai 1961 für Kurorchester im Rheinland

- 1 erstklassiger Geiger
  (N.-I. Gitarre, Chorus) sowie
- 1 erstklassiger Geiger
  (N.-I. Schlagzeug, mit Vibraphon bevorzugt).

Engagementsdauer 5 Monate.

Es kommen nur Bewerber in Frage, die in Konzert und Tanzmusik überdurchschnittlich qualifiziert sind. Bewerbung mit Lichtbild, Referenzen und Gagenanspruch. erbeten, wobei die längere Engagementsdauer berücksichtigt werden sollte, unter Nr. 11048 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Bekanntes Heilbad

sucht

Unterhaltungs- und Tanz-Ensemble (1/5)

per 1. 4.

Bewerbungen von erstklassigen und vielseitigen Kräften mit Honoraransprüchen und Referenzen unter Nr. 11054 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf, erbeten.

Gesucht ab 1. April 1961 oder später

Erstklassiges rhythmisches Trio

mehrfach besetzt (guter Pianist, Harmonika, Baß, Gitarre, evtl. gute Violine, Gesang). Dezente Tanzmusik, etwas Unterhaltungsmusik. 28 Stunden wöchentliche Arbeitszeit.

Angebote mit äußerster Gagenforderung an

Georgs-Klause
Das führende Abendrestaurant
Schwarzwaldhauptstadt Freiburg

Jörgensen

ist seit Jahrzehnten der bewährte Lieferant der Musiker. Ein ständiges Lager von über 300 Akkordeons, 100 Trompeten, 75 Saxophonen, 75 Klarinetten sowie eine große Auswahl aller übrigen Instrumente bekannter Weltmarken garantiert eine schnelle Belieferung.
Großes Zubehörlager.

Akkordeons

Hohner
Scandalli
Settimio
Soprani

12 Monatsraten

Fordern Sie bitte meinen bunten Gratiskatalog mit 300 Abbildungen an.
Wenn Sie in der Nähe Düsseldorfs sind, versäumen Sie nicht einen persönlichen Besuch in
Westdeutschlands größtem Musikversandhaus

Jörgensen

Düsseldorf · Hüttenstr. 8 · Telefon 28098

Der Alleinunterhalter

Manfred Seidel

(Piano, Akkordeon, Gesang)
wünscht frohes Weihnachtsfest und ein glückbringendes 1961

Std. Adr.: Baden-Baden
Rettigstraße 22

Frohe Weihnachten und ein gesundes, erfolgr. 1961 wünscht allen seinen lieben Freunden, Bekannten und treuen Interpreten,

*

Ludwig Würner

Nürnberg, Leibnizstraße 31

TRIO für Stimmung und Tanz

per 1. 2. 1961 gesucht

Angeb. mit Gagenforderung an:
Tanz- und Stimmungslokal „ZILLERTAL" - Bielefeld

DUO - TRIO

und größere Besetzungen, erstklassig, laufend gesucht.

Ausführliche Offerten an
Kapellen-Agentur Osterwind
Düsseldorf, Deichstraße 16

Ein frohes Weihnachtsfest und erfolgreiches neues Jahr wünscht allen Direktionen, Agenten, Kollegen und Verlegern

Karl Becher

mit seinen Solisten.

Konzert — Tanz — Gesang
Zu hören: **„Sevilla" Köln**, Rudolphplatz. Montags frei. Angebote ab **1. März 1961.** Arbeite ab Trio aufwärts. Ständige Adresse:
Karl Becher, Straubing/Ndb.
Viereckmühlstraße 10.

Elfriede Rodler

mit ihrem Damen-Ensemble
wünscht allen Direktoren, Freunden und Bekannten ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr.

Nach „Haus Schieffer" Trier: Nov. u. Dez. „Oberbayern" Wuppertal. Jan., Febr., März 1961 „Zillertal", Düsseldorf. Ree.: April, Mai, Juni „Haus Schieffer" Trier.

Angeb. bitte an st. Anschrift:
Dortmund, Kesselstraße 30

Wolfgang-Heinz-Quartett

Show-Tanz-Gesang in 5 Spr. eig. Mikro-Anlage-Echo-Hall, erstklassige Garderobe, mehrf. besetzt.

Derzeit mit großem Erfolg
Oase-Kabarett, Augsburg.

Angebote für In- und Ausland jederzeit erwünscht.

Ständige Anschrift:
Pforzheim, Hohenstaufenstraße 28

Ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches 1961 wünscht allen Direktoren und Kollegen

René Sterkenburg

zur Zeit im 14. Monat
Shanghai-Keller, Düsseldorf
Andreasstraße 1

KLISCHEES

für Porträts und Gruppenbilder
Ed. Lintz KG, Düsseldorf

Aus Malmö/Schw. die herzlichsten Weihnachts- und Neujahrsgrüße an alle Direktionen, Agenturen und Kollegen.

KAPELLE
Schorsch'l **ZIER**

Ein gesundes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr 1961 wünscht alldn Direktoren, Agenturen und Kollegen.

DAS BARDUO
Georg Jades
Varieté Hirschen, Luzern (Schweiz)
Freie Daten Februar und März 61

Frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr wünschen allen Direktionen und Agenten

„Die Jokers" internat. Trio (Quartett)

Jetzt auch mit modernster Echo-Hall-Anlage. - Zur Zeit:
September, Oktober, November: **Kassel „Orchidee-Bar"**,
Dezember, Januar 1961: **Stade „Gondel-Bar"**,
Februar: **Bremerhaven „Indra-Bar-Kabarett" (Re)**,
März, April, Mai: **Cuxhaven „Lorenz-Bar"**
August: **Urlaubsmonat!** Wir erbitten jetzt schon Angebote
ab September und für die Wintersaison 1961 an obige Anschriften oder an neue ständige Adresse:

Gerhard O. Pohle, Bremerhaven
An der Allee 40.

Wer gut musiziert, wird gerne gehört
auf E-Instrumenten) von bleibendem Wert*

Jörgensen-Electronic
Düsseldorf
Aders-Straße 64
Telefon 1 37 23

wünscht allen Kunden und Interessenten

Frohe Weihnachten
und Glück und Erfolg für 1961

*) CLAVIOLINE / TUTTIVOX / COMBICHORD / LOWREY / ADONIS / MARSHAL

DAS DREILÄNDER-TRIO

wünscht allen Direktoren und Agenten ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!

Frei ab April 1961 und für Sommersaison

Besetzung: **Sigmund Rácz**, der ungarische Meistergeiger (Violine, Baß)
Erik Valentin (Klavier, Akkordeon, Gesang)
Willi van Sprang (Tenor-Saxophon, Klarinette, Baß, Gesang)

Angebote nur erster Häuser an
Erik Valentin · Tübingen · Justinus-Kerner-Straße 25

Allen lieben Kollegen und Freunden guter deutscher Tanzmusik wünsche ich von Herzen viel Glück und beste Erfolge 1961

AUGUST LÖHR

(20b) BRAUNSCHWEIG · Comeniusstraße 26

Das

Mira-Quartett

wünscht allen Direktionen, Agenturen und Freunden ein frohes Weihnachtsfest und glückliches neues Jahr

Z. Zt. „Hotel Feldbergerhof"
Feldberg/Schwarzwald.

Besetzt bis 1. Okt. 1961

Ständige Adresse:
Karlsruhe/Durlach
Auerstraße 61, Günter Stein

Heinz Igel

die Spitzen-Band für internationale Tanzmusik

wünscht gesegnete Weihnachten und gesundes neues Jahr!

Z. Zt. in der Schweiz.

Ständige Adresse:

Braunschweig, Mittelweg 39

Ein frohes Weihnachtsfest und viel Glück für „1961"
wünscht allen Direktionen, Agenturen und Kollegen

Das „Danco-Quintett"

Leitung Ludwig Ecker

Zur Zeit: **Café „Corso" Dortmund**
Ab 1. Februar 1961 „Kurhaus" Baden-Baden

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und gesundes, erfolgreiches neues Jahr wünscht die

Fred-Klarmann Band

mit der charmanten Sängerin
Iris Bergé

allen Direktionen, Agenten, Kollegen und Freunden.

Nach dem großen Erfolg im „Café Porten", Nürnberg,
z. Zt.: Nordhorn, „Hotel Bürgerhaus.

St. Adresse: Osnabrück, Werderstr. 2 (Tel. 41339)

Ein gesegnetes Weihnachtsfest u. glückliches neues Jahr wünscht das

Kurt-Decker-Trio

Nach dem großem Erfolg in der „Neckarmüllerei", Tübingen, zur Zeit Stuttgart „Eldorado".

Ständige Adresse:
Karlsruhe, Volz-Str. 39

Angeb. ab 1. Juni 1961 erb.

Frohes Weihnachtsfest
und
glückliches neues Jahr

wünscht allen Direktionen u. seinem Agent H. Adolph das

HELMUT-MICHALSKI-TRIO

z. Zt.: Frankfurt a. M.,
Hotel Hessischer Hof
St. Adr.: Duisburg, Gneisenaustr. 214

Allen Direktionen, Agenten und Freunden

wünscht **Ralph Allers**
und sein Quartett

ein frohes Weihnachtsfest u. glückliches 1961

Z. Zt.:
Göppingen „Café Pflugfelder"

Ständ. Adr.:
Karlsruhe · Gabelsberger Str. 1

Frei 1. Februar!

Erfolgs-, Tanz- u. Unterhalt.-Quartett

Hans Kosberg

z. Zt. außer montags zum 3. Mal der Großerfolg Hamm/Westf., Café Corso. Off. höfl. erb. an

H. Kosberg, Hamm/Westf., Café Corso

Frei ab 1. März 1961

Erstkl. Solo-Cellist

Es-Alto-Sax.

Spitzenkönner in schwerer Konzertmusik, sämtl. Cello-Soli, erste Kraft. I a Ref., frei auf eigenen Wunsch. Für erste Verhältnisse, sowie Kurorchester. Angebote erb. unter Nr. 11055 an Ed. Lintz KG, Düsseldorf.

Das MEISTER-TRIO der SPITZENKLASSE

Bobby Flint

wünscht allen Häusern, Direktionen und Verlegern ein frohes, gesundes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches neues Jahr!

Das Ensemble mit den 4 entscheidenden ● en:

1. **Einzigartige Bühnenausstattung**
2. **Mehrfacher Garderobenwechsel, allererste Schaugarderobe**
3. Hervorr. Besetzung mit elektr. Kino-Orgel, Echo-Raumton-Anlage, eig. Telefunken-Mikro-Anlage, 7 fach besetzt.
4. **Langjährige Funkerfahrung**

z. Zt.: **Café „Eybhof" Bar, Ansbach, bitte Offerten u. Bilder anfordern.**